

# Mönchaltorfer

## Nachrichten

Ausgabe 220, November 2025  
GZA 8617 Mönchaltorf



### Gemeinde

8



50 Jahre Fitness und Geselligkeit für Mönchaltorfer Seniorinnen und Senioren – S. 20

### Schule

23



Schulpolizist Marco Selenati hat die Klasse 1c / 2c besucht – S. 24

### Kirche

27

### Vereine

30



Zeitfragen-Anlass: Moderner Zoo – Retter der Artenvielfalt? – S. 32

### Jugend

33



Leitende des Cevi Mönchi erzählen von einem Erlebnis im Cevi mit der Dunkelheit

## Im Dunkeln

Für die neue Ausgabe der Möna haben wir das Licht ausgemacht und geschaut, wie es sich im Dunkeln lebt und arbeitet.

Den Anfang macht eine nächtliche Führung durch die Backstube der Steiner-Beck AG. Während wir dabei zuschauen, wie die vielen Köstlichkeiten hergestellt werden, die später auch in der Filiale in Mönchaltorf landen, erklärt uns Marco Steiner, welche Herausforderungen es mit sich bringt, wenn man als Firma dann tätig ist, wenn alle anderen schlafen.

In einer ganz anderen Art von Dunkelheit lebt Gabriela Zogg. Vor rund zehn Jahren hat sie ihr Augenlicht komplett verloren und musste neu lernen, sich zurechtzufinden. Sehr geholfen hat ihr dabei ihr Blindenführhund Usco, der sie Schritt für Schritt ins Leben zurückführte. Wie sie sich heute fühlt und was sie sich von der sehenden Bevölkerung wünschen würde, erzählt sie uns auf einem ausgedehnten Spaziergang rund um Mönchaltorf. Beschliessen möchten wir die November-Ausgabe mit einem Besuch in der Schulanlage Rietwis, wo sich der Mönchaltorfer Notfalltreffpunkt befindet. Gingen in der Gemeinde für längere Zeit die Lichter aus, würde die Bevölkerung hier Schutz und Hilfe erhalten.

## «An die Arbeitszeiten mitten in der Nacht gewöhnt man sich schnell»

(sil) Arbeiten wenn alle anderen tief schlafen – in der Produktion der Steiner-Beck AG in Kempten (Wetzikon) gehört das einfach mit dazu. Wir haben unseren Wecker gestellt und uns gemeinsam mit Marco Steiner, der das Familienunternehmen bereits in der vierten Generation gemeinsam mit seinem Vater Bernhard Steiner leitet, in der Backstube umgeschaut.

Wenn man nach ein Uhr morgens auf den Strassen unterwegs ist, ist die Dunkelheit eine andere. In vielen Gemeinden sind die Strassenlaternen um diese Zeit ausgeschaltet – man hat fast schon das Gefühl, ganz allein auf der Welt zu sein. Das ändert schlagartig, wenn man auf das Firmengelände der Steiner-Beck AG in Kempten einbiegt. Dort liegt nicht nur ein köstlicher

Duft nach frisch gebackenem Brot in der Luft, sondern es herrscht auch emsige Betriebsamkeit und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter scheinen allesamt hellwach und ausgeruht.

An langen Tischen werden frische Teige verarbeitet. In Windeseile entstehen perfekt geformte Brote und Brötchen, die nach einer kurzen Ruhezeit auf grossen Förder-

bändern in den Ofen geschoben werden. Ein Mitarbeiter faltet Teiglinge mit geschickten Handgriffen zu St. Gallerbroten und ich bin ziemlich beeindruckt. Wer schon einmal selber zu Hause versucht hat, ein ansprechendes St. Gallerbrot zu formen und dabei wie ich kläglich gescheitert ist, wird mich verstehen.

Die grossen Öfen verströmen eine betäubende Hitze, rundherum stehen grosse Rollregale mit verschiedenen frisch aus dem Ofen gezogenen Backwaren. Die Sachen sehen derart verführerisch aus, dass einem buchstäblich das Wasser im Mund zusammenläuft. Draussen auf dem Hof fahren die ersten Lieferwagen vor – sie holen die von den Filialen vorbestellten Backwaren ab. Die Zeit drängt – pünktlich zu den morgendlichen Ladenöffnungszeiten müssen alle Backwaren ausgeliefert und in den Auslagen der Filialen eingeräumt sein – so auch in Mönchaltorf, wo die Steiner-Beck AG ein Verkaufsgeschäft mit Café betreibt.

### Die Zeiten haben sich geändert

Marco Steiner empfängt mich mit einem strahlenden Lächeln. Er sprüht nur so vor Energie, während ich nur mit Mühe ein Gähnen unterdrücken kann.

Für Marco Steiner ist der Arbeitstag um diese nachtschlafende Zeit in vollem Gange. «Daran gewöhnt man sich schnell», meint er mit einem Achselzucken, «wir

Bäcker schlafen dafür tagsüber, wenn die anderen Menschen bei der Arbeit sind.» Pünktlich um 0.45 Uhr klingelt jeweils sein Wecker – und dies an sieben Tagen pro Woche. Es gibt immer etwas zu tun: viele der Steiner-Filialen haben auch sonntags geöffnet und entsprechend wird auch in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Brot gebacken.

Genauso wie sein Vater Bernhard verbringt auch Marco Steiner viel Zeit in der Backstube. Auch wenn er als Geschäftsführer zu ganz «normalen» Zeiten und im Büro arbeiten könnte, zieht er es vor, in der Nacht aufzustehen und bei der Produktion mitzuhelfen. «Mir gefällt diese Arbeit sehr gut», sagt er dazu, «zudem finde ich es wichtig, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spüren, dass wir alle gemeinsam den Karren ziehen und uns nicht davor scheuen, mit ihnen zusammen anzupacken.»

Dies sei umso wichtiger, als dass es immer schwieriger werde, geeignetes Personal zu finden, das dazu bereit ist, in der Nacht zu arbeiten. «Die Zeiten haben sich geändert» meint er nachdenklich, «die Fluktuation ist eh schon hoch und wir haben immer grössere Mühe, gut ausgebildete Fachleute zu rekrutieren.»

Marco Steiner führt mich durch die verschiedenen Hallen der Bäckerei. Er zeigt mir die grossen Knetmaschinen, in denen die vorbereiteten Teige schlummern und auf

ihre Weiterverarbeitung warten. Vorsichtig streicht er mit der flachen Hand über einen Teig und nickt zufrieden. «Auch wenn wir hier in der Backstube meistens unter Zeitdruck arbeiten, ist es doch ganz wichtig, dass unsere Teige genügend Zeit haben, um zu ruhen. Nur so können sie all ihre Aromen entfalten und ergeben nachher ein wirklich gutes und zudem sehr bekömmliches Brot.» Einige der Teige werden bis zu 24 Stunden ruhen gelassen, bevor sie zu Broten weiterverarbeitet werden. Das ist für die Produktion zwar aufwendig, hat aber grossen Einfluss auf die Qualität.

### Maschinen können die Handarbeit nicht ersetzen

Was sofort auffällt, wenn man sich in der Backstube umschaute: Viele Arbeitsschritte werden von Hand ausgeführt, es gibt nur sehr wenig Maschinen, die beispielsweise beim Auswallen und Portionieren der Teigmengen helfen. Für Marco Steiner ist genau das einer der Vorzüge des Bäckerhandwerks: «Vieles hat sich verändert – in der Backstube wird die Tradition nach wie vor hochgehalten. Es gibt keine Maschine, die den Menschen und sein Know-how ersetzen könnte – deshalb hat man fast ein bisschen das Gefühl, hier bei uns sei die Zeit stehengeblieben.» Er zeigt mir einen der grossen Öfen, der wie früher mit Holz befeuert wird. Jeden Abend wird dieser Ofen frisch mit Holzscheiten gefüllt – bis er genügend heiss ist, um darin zu backen, vergehen einige Stunden. Der Aufwand lohnt sich: Das Brot erhält im Holzofen eine ganz besonders rustikale Note.

Apropos heiss: Nicht überall ist es so stichig und warm wie bei den grossen Brotbacköfen. Dort wo die Konditorinnen und Konditoren arbeiten, herrschen sogar eher kühle Temperaturen. Das ist aber auch nötig, damit die wertvollen Zutaten nicht verderben. Auf grossen Blechen warten fertig dekorierte Fruchttorten, Törtchen und Patisserie-Stückchen darauf, verpackt zu werden. Eine Konditorin verziert hochkonzentriert eine vorbestellte Geburtstagstorte. Mein Blick bleibt an einem ganzen Tisch voller frischer Vanilleberliner hängen und ich kann mich nur schwerlich von diesem Anblick lösen. Marco Steiner grinst.

Wir gehen durch eine weitere Türe und finden uns in der Traiteurabteilung inmitten von gelben Kunststoffboxen voller verschiedener Sandwiches wieder. Auch hier waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fleissig – die Bestellungen für den heutigen Tag sind schon fast fertig aufgearbeitet.



Marco Steiner zieht es vor, mitten in der Nacht in der Backstube zu arbeiten anstatt zu «normalen» Zeiten im Büro.

Kein Service mitten in der Nacht

Nicht nur die Suche nach gut ausgebildeten Fachkräften ist eine fordernd für die Steiner-Beck AG. Dass vorwiegend mitten in der Nacht gearbeitet wird, stellt das Unternehmen noch vor ganz andere Herausforderungen, die man auf den ersten Blick gar nicht so vermuten würde. Es ist dann nämlich kein einziger Zulieferer oder Mechaniker erreichbar, der bei einem Notfall schnell einspringen könnte. Marco Steiner: «Das heisst für uns, dass alle Systeme und Maschinen in mehrfacher Ausführung vorhanden sein müssen. Bei einem Ausfall steht so immer ein geeigneter Ersatz bereit. Wir können es uns schlicht nicht leisten, dass beispielsweise ein Ofen ausfällt und wir dann unsere Produktion herunterfahren müssen.»

Diese Aussage klingt insofern einleuchtend, als dass es sich bei der Steiner-Beck AG um die grösste private Bäckerei der Schweiz handelt. Pro Nacht werden rund 14 Tonnen Mehl verarbeitet.

Auch bei den Lieferfahrzeugen hat die Steiner-Beck AG vorgesorgt: Sie verfügt über Ersatzfahrzeuge, die im Notfall schnell einspringen könnten. «Die Kundinnen und Kunden hätten wenig Verständnis dafür, wenn sie wegen eines platten Reifens am Lieferfahrzeug auf ihr Lieblingsbrötchen verzichten müssten.»

Gutes Brot hat seinen Preis

Überhaupt sind die Kunden heute anspruchsvoller als früher – und zwar in jeglicher Hinsicht. Das zeigt sich auch beim



Pro Nacht werden in der Backstube der Steiner Beck AG rund 14 Tonnen Mehl verarbeitet .

Brotpreis. Gerade tobt ja ein regelrechter Preiskampf: Der Discounter Aldi hat den Preis für ein halbes Kilo Brot auf 99 Rappen gesenkt, die beiden Grossverteiler Migros und Coop haben sofort nachgezogen und verkaufen ihr Pfänderli seither für einen Franken.

Marco Steiner sieht diese Entwicklung mit Sorge – auch wenn sie ihn nicht wirklich wundert. «Seien wir ehrlich: Industriell hergestelltes Brot war schon immer viel günstiger zu haben als Brot aus einer traditionellen Bäckerei. Dass sich diese beiden Produkte in keiner Weise miteinander vergleichen lassen, liegt auf der Hand und ist keine neue Erkenntnis – eben so wenig wie

die Tatsache, dass es für einen traditionellen Bäcker gar nicht möglich ist, zu solchen Dumpingpreisen zu produzieren.»

Steiner hofft, dass sich die Kundinnen und Kunden wieder mehr bewusst werden, wie viel sorgfältige Handarbeit in einem Brot vom Bäcker steckt und dass gute Qualität nun mal ihren Preis hat. «Wenn jemand nicht bereit ist, für sein Brot mehr als einen Franken zu bezahlen, nützt auch alle Aufklärungsarbeit von uns Bäckern nichts.»



In Kempten werden nicht nur Brote und Brötchen gebacken, sondern auch süsse Versuchungen wie Torten und Patisserie hergestellt.



Auch Gipfeli werden Nacht für Nacht frisch produziert.

# Ein kunterbuntes Leben in vollkommener Dunkelheit

(sil) Vor und 10 Jahren hat Gabriela Zogg aus Esslingen ihr Augenlicht verloren. Obwohl sie schon lange wusste, dass dieser Tag irgendwann kommen würde, traf sie dieser Verlust doch mit grosser Härte. Sie musste zuerst lernen, sich wieder in ihrem Alltag zurechtzufinden und neue Lebensfreude zu erlangen. Sehr geholfen hat ihr dabei ihr Blindenführhund, der sie dazu zwang, jeden Tag nach draussen zu gehen und die Welt Schritt für Schritt wieder für sich zu entdecken.

Wir treffen uns vor dem Cafe Steiner im Mönchhof. Gabriela Zogg hat ihrem Blindenführhund Zambo sein Führgeschirr angezogen – er wird sie sicher durchs Dorf geleiten und ihr bei jedem Hindernis ein Signal geben, damit sie es mit dem Langstock ertasten und entsprechend bewältigen kann. Die beiden sind ein gut eingespieltes Team – den grossen schwarzen Labrador und die zierliche blonde Frau sieht man oft miteinander durch Mönchaltorf streifen. Gabriela Zogg erklärt: «Wir fühlen uns wohl hier. Nur schon, weil das Gelände sehr flach und deshalb wunderbar für ausgedehnte Spaziergänge geeignet ist. Zudem hatte ich noch nie Probleme, wenn ich meinen Blindenführhund mit ins Café Steiner nehmen wollte – die Leute hier reagieren durchwegs freundlich und verständnisvoll.»

Wir spazieren gemeinsam in Richtung Schwerzi. Zambo kennt sich gut aus und auch sein Frauchen bewegt sich mit fast schon traumwandlerischer Sicherheit. Ich als Sehende bin versucht, Gabriela Zogg ständig vorzuwarnen: Wenn etwa eine besonders hohe Bordsteinkante auftaucht oder Fussgänger mit Hunden unseren Weg kreuzen. Das ist aber keinesfalls nötig: Sie scheint sich recht gut zurechtzufinden und weiss jeweils lange vor mir, dass da Leute entgegenkommen und ob sie einen Hund dabei haben oder auf einem Fahrrad sitzen. Gabriela Zogg: «Seit ich mein Augenlicht komplett verloren habe, sind meine übrigen Sinne viel empfindlicher geworden. Ich nehme Geräusche und Gerüche viel stärker wahr und kann deshalb recht gut «sehen» was um mich herum geschieht.»



Ein gutes Gespann: Gabriela Zogg und ihr Blindenführhund Zambo.

## Eine ganz andere Welt

Für mich ist es eine sehr spannende Erfahrung, mit Gabriela Zogg unterwegs zu sein. Ich würde mich selbst zwar als recht einfühlsamen und vielseitig interessierten Menschen bezeichnen – wie es sich anfühlt, blind zu sein, kann ich aber beim besten Willen nicht nachvollziehen. Gabriela Zogg nickt: «Es ist ja keinesfalls so, dass man sich als sehender Mensch einfach nur die Augen verbinden kann, um sich in einen Menschen mit Sehbehinderung hineinzuversetzen. Blind sein bedeutet etwas anderes, als einfach nichts zu sehen: Es ist viel mehr so, als würde man plötzlich in einer ganz anderen Welt leben, die man vorher so nicht kannte.»

Wir setzen uns auf eine Bank am Wegesrand. Zambo darf sein Führgeschirr ausziehen und Pause machen – die Führarbeit ist für ihn sehr fordernd und deshalb ist es wichtig, dass er zwischendurch auch einfach Hund sein, herumtollen und nach Lust und Laune die Gegend beschnuppern kann. Sobald er das Geschirr nicht mehr trägt, verwandelt er sich in einen ganz normalen vierjährigen Hund und jagt ausgelassen über die Wiese. Damit Gabriela Zogg hören kann, wo er sich aufhält, hat sie ihm ein Glöckchen am Halsband befestigt. Gabriela Zogg kam mit einer Sehbeeinträchtigung zur Welt und musste früh mit der Gewissheit leben lernen, dass sich ihr Augenlicht immer stärker verschlechterte. «Schon als Kind musste ich mir von den Ärzten anhören, dass ich irgendwann komplett blind sein werde», sagt sie mit leiser Stimme. Vor rund dreizehn Jahren war es dann so weit, die Netzhaut löste sich endgültig und aus den anfänglich wenigen verschwommenen Flecken in Gabriela Zoggs Gesichtsfeld wurde schliesslich eine einzige blinde Fläche. «Seither lebe ich in einer Art undurchdringbarem Nebel» sagt sie und überlegt einen Moment lang, wie sie mir ihre Wahrnehmung am besten beschreiben könnte. Überhaupt geht sie mit einer bewundernswerten Offenheit mit ihrer Blindheit um und beantwortet geduldig jede meiner Fragen. «Ich sehe weder hell noch dunkel – trotzdem ist da keine Schwärze, sondern einfach eine watteartige Dunkelheit.»

## Ein langer Weg zurück ins Leben

Für Gabriela Zogg war es schwierig zu akzeptieren, dass sie langsam erblindete. Sie seufzt: «Ich haderte lange mit dieser Tatsache. Zum Glück habe ich ein gutes Umfeld und meine Familie, die mich liebevoll unterstützt. Das war für mich sehr wert-

voll.» Sehr geholfen hat Gabriela Zogg auch ihr erster Blindenführhund Usco, den sie bald darauf von der Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde in Allschwil (BL) erhielt. «Usco war für mich eine wichtige Stütze. Er hat mich nach und nach zurück ins Leben geführt und dafür bin ich ihm von ganzem Herzen dankbar. Wir haben viele Jahre miteinander verbracht und waren unzertrennlich.» Gabriela Zogg wischt sich verstohlen eine Träne aus den Augen. «Im vergangenen März wurde Usco 11 Jahre alt. In diesem Alter werden Blindenführhunde pensioniert und sollen ein normales Hundeleben führen dürfen. Ich wusste, dass dieser Moment auch bei Usco kommen würde und habe mir lange überlegt, ob ich ihn behalten soll. Meine Lebensumstände haben das aber leider nicht zugelassen – zudem bin ich ja weiterhin auf einen Blindenführhund angewiesen. Deshalb habe ich mich schweren Herzens dazu entschlossen, Usco abzugeben und mit Zambo einen neuen Blindenführhund zu mir zu nehmen. Usco darf seither seinen Lebensabend bei einer liebevollen Familie verbringen. Auch wenn ich ihm das von Herzen gönnen mag, vermisse ich ihn doch bis heute sehr.»

### **Ordnung muss sein – und zwar überall**

Zambo hat seine Entdeckungstour beendet und trabt zurück zu seiner Halterin. Er legt ihr seinen grossen Kopf auf den Schoß und schaut sie mit seinen treuerherzigen braunen Augen aufmerksam an. Gabriela Zogg streichelt ihm liebevoll über den Kopf und lächelt sanft: «Zambo ist ebenfalls ein toller Hund und ich bin froh, dass ich ihn bei mir habe. Es brauchte aber eine ganze Weile, bis wir beide uns aneinander gewöhnt hatten. Jeder Hund ist anders und bringt seinen ganz individuellen Charakter mit.» Inzwischen sind die beiden ein sehr gutes Gespann – auch wenn, wie Gabriela Zogg erklärt – die Arbeit niemals aufhört und Zambo mit seinen vier Jahren natürlich noch jung und ungestüm ist. Inzwischen hat Gabriela Zogg ihre Blindheit akzeptieren gelernt und versucht, jeden Tag das Beste aus ihrer Situation zu machen. Sie lebt allein und bewältigt ihren Alltag weitgehend ohne fremde Hilfe. Sie verrät mir, dass sie leidenschaftlich gerne kocht und backt. Sie schmunzelt: «Ich habe mir zwar schon unzählige Male die Finger an heissen Blechen oder Kuchenformen verbrannt – trotzdem macht es mir nach wie vor grosse Freude, neue Rezepte auszuprobieren.» Damit sich Gabriela Zogg beim Kochen zurechtfindet, ist ein gutes «mise en place»

unerlässlich. Je sorgfältiger sie die einzelnen Zutaten vorbereitet und an für sich selbst gut nachvollziehbare Orte abstellt, desto weniger Sachen kippen nachher um oder lassen sich nicht mehr wiederfinden. Überhaupt herrscht in ihrer Wohnung strikte Ordnung, und das muss auch zwingend so sein. «Es mag zwar pingelig wirken, aber so weiss ich immer ganz genau, wo sich was befindet. Abgelegte Sachen auf dem Boden würden zudem schnell zu gefährlichen Stolperfallen.»

Gabriela Zogg legt viel Wert auf eine gepflegte Erscheinung. Dazu gehören für sie auch farbige Kleider – auch wenn sie selbst sie nicht sehen kann. «Ich habe meinen Schrank nach Farben sortiert eingeräumt und achte darauf, was ich anziehe. Die Farben sollen zu mir passen – das ist mir ganz wichtig.»

Unterstützt wird Gabriela Zogg von der Spitex und von ihrer Familie. Eine Schwester und auch ihre Mutter wohnen glücklicherweise ganz in der Nähe und die Familie pflegt ein sehr inniges Verhältnis.

### **Der Herausforderungen sind viele**

Der Alltag als blinder Mensch ist in vielerlei Hinsicht fordernd – und dies bei weitem nicht nur, weil man nichts sehen kann. Das muss ich am eigenen Leib feststellen, als wir uns nach einer Weile wieder auf den Rückweg machen. Mit Bestürzung muss ich beobachten, wie wenig Verständnis die sehende Bevölkerung gegenüber blinden oder sehbehinderten Menschen aufbringt. Gabriela Zogg und ihr Blindenführhund brauchen für vieles ein bisschen mehr Zeit als andere Fussgänger – so beispielsweise auch zum Überqueren des Fussgängerstreifens. Das sorgt bei vielen Autofahrerinnen und Autofahrern für Unmut – obwohl Gabriela Zogg mit Hund und Langstock eigentlich von weitem als sehbehindert erkennbar ist. Das gibt mir sehr zu denken. Gabriela Zogg ist sich diese Art von Reaktionen leider schon lange gewohnt. Sie zuckt die Schultern: «Die Menschen werden immer ungeduldiger und oberflächlicher – oftmals begehen sie schon auf, bevor sie überhaupt bemerkt haben, dass ich blind bin.» Was ebenfalls oft vorkommt, ist, dass Gabriela Zogg ihren Blindenführhund nicht in Geschäfte und Restaurants mitnehmen darf – obwohl das für Assistenzhunde grundsätzlich erlaubt wäre. Sie sieht dahinter keine böse Absicht – ist aber immer wieder erstaunt, wie gross das Unverständnis gegenüber Menschen mit Sehbehinderungen und ihren Bedürfnissen bis heute ist.



*Sobald Zambo sein Führgeschirr trägt, geleitet er seine Halterin sicher durch die Gegend.*

Was ebenfalls oft vorkommt, ist das pure Gegenteil: Nämlich, dass Gabriela Zogg fast schon übergriffige Hilfsbereitschaft über sich ergehen lassen muss. «Ich werde oft von wildfremden Menschen ohne Vorwarnung angefasst, weil sie mir beispielsweise über die Strasse helfen möchten. Das ist für mich überaus unangenehm – gleichzeitig möchte ich die Leute aber auch nicht mit einer ablehnenden Reaktion vor den Kopf stossen. Mir ist bewusst, dass sie es gut meinen – viel besser wäre aber, wenn sie mich in solchen Situationen einfach ansprechen und fragen, ob ich Hilfe brauche.»

### **Besser zuhören und das gegenseitige Verständnis fördern**

Gabriela Zogg würde sich grundsätzlich wünschen, dass ein Umdenken stattfindet und die Menschen wieder ein bisschen näher zusammenrücken. Um Berührungsängste abzubauen, besucht Gabriela Zogg gemeinsam mit ihrem Blindenführhund für die Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde jeweils Primarschulklassen im Zürcher Oberland. «Die Kinder sind immer sehr interessiert und fragen ohne Hemmungen frei heraus, wenn sie etwas wissen möchten oder nicht verstehen – das finde ich höchst erfrischend. Die Erwachsenen könnten sich gut eine Scheibe davon abschneiden – viele Missverständnisse könnten ganz einfach aus der Welt geschafft werden, wenn wir einander einfach ein bisschen besser zuhören würden.»

# Wenn es im Dorf plötzlich dunkel wird

(sil) Im September erhielt die Bevölkerung von Mönchaltorf die Möglichkeit, den Mönchaltorfer Notfalltreffpunkt in der Schulanlage Rietwis zu besichtigen. Dieser würde aktiviert, wenn es in der Gemeinde beispielsweise zu einem längeren Stromausfall oder einem anderen Grossereignis kommen würde.

Draussen vor der Türe steht ein orange-blaues Triopan mit der Aufschrift Notfalltreffpunkt.

Die Zivilschützer an den Tischen im Foyer fragen die wartenden Menschen im Eingang der Schulanlage Rietwis nach ihren persönlichen Daten und schreiben diese akribisch genau in ihre Liste. Nur wer sich registriert hat, darf das Innere der Schulanlage und damit den Mönchaltorfer Notfalltreffpunkt betreten – schliesslich wollen die Verantwortlichen genau wissen, wer sich wo befindet. Nur schon, damit im Falle einer Vermisstmeldung schnell reagiert werden könnte.

Die grossen Notstromgeneratoren draussen auf dem Schulhof brummen laut und erfüllen die Luft rundherum mit einem beissenden Geruch nach Abgasen. Dicke rote Kabel versorgen die eilends aufgestellten Lampen mit Strom und sorgen so dafür, dass die Menschen, die im Notfalltreffpunkt Unterschlupf suchen, nicht im Dunkeln sitzen müssen.

Drinne in der Turnhalle wurden vorsorglich Notbetten aufgestellt – weil noch nicht klar ist, wie lange die Menschen hier ausharren müssen, liegen auch Bettlaken bereit. Die grosse Halle ist trotz der vielen Lichter düster und kühl – zum Glück tragen viele der Anwesenden dicke Jacken und Mäntel.

Zugegeben: Die Szenerie wirkt sehr beklemmend. Glücklicherweise handelt es sich heute nur um einen Infoanlass und nicht um einen Notfall – die Bevölkerung wurde eingeladen, um sich den Mönchaltorfer Notfalltreffpunkt einmal aus der Nähe anzuschauen.

Rund 50 Personen haben sich versammelt. Wie würde bei einem Ernstfall gegessen? Wo geschlafen? Genau solche Fragen sollen am heutigen Abend beantwortet werden.

Verschiedene Infotafeln erläutern das richtige Verhalten bei einem Ernstfall und erklären, wie beispielsweise eine Evakuierung ablaufen würde oder wie man sich bei einem Stromausfall verhalten sollte. Auch der Notvorrat wird thematisiert: Hierfür

wurde ein Tisch eingerichtet, auf dem sich alle nötigen Vorräte auftürmen, die pro Person verfügbar gehalten werden sollten. Die Feuerwehr betreibt einen Sanitätsinfostand.

## Gut vorbereitet für den Ernstfall – wie auch immer dieser aussehen mag

Gemeindepräsident Urs Graf richtet sich mit einer kurzen Ansprache an die Bevölkerung und erklärt, wie sich die Gemeindeführungsorganisation (GFO) auf mögliche Notlagen und Ereignisse in Mönchaltorf vorbereitet. «Wir haben in den letzten Wochen und Monaten verschiedene Szenarien durchgespielt und uns eingehend damit befasst, wie in einem Ernstfall reagiert werden würde. Die Einrichtung des Notfalltreffpunktes ist nur eine von verschiedenen Massnahmen, die wir getroffen haben und ich bin der Meinung, dass wir nun gut vorbereitet sind auf etwaige Schadenfälle – auch wenn wir uns alle natürlich wünschen, dass wir unser erworbenes Wissen niemals einsetzen müssen.»

Neben Vertretern der Gemeinde Mönchaltorf, des Gemeinderates und der GFO sind auch solche der Kantonalen Führungsorganisation (KFO) anwesend. Dies, weil am gleichen Tag eine gross angelegte gemeinsame Übung mit Maur und Fällanden stattgefunden hat.

Jörg Wuffli, Leiter des KFO, übernimmt das Wort und unterstreicht nochmals die Wichtigkeit des Notfalltreffpunktes im Ereignisfall. «Haben Sie sich schon einmal überlegt, was passiert, wenn der Strom in der ganzen Region für längere Zeit ausfällt?» fragt er mit ernstem Blick in die Runde, «Dann funktioniert weder die Heizung noch das Licht bei Ihnen zu Hause, wenig später wird auch die Wasser- und Abwasserversorgung ausfallen. Ihr Gemüse im Gefrierschrank verdirbt, und weil das Handynetz nicht mehr funktioniert, können Sie bei einem Notfall die Rettungskräfte nicht alarmieren. Genau hierfür ist der Notfalltreffpunkt da. Hier können Sie einen Notruf absetzen, Hilfe und Informationen erhalten – bei einer Notlage sind das äusserst wertvolle Möglichkeiten.»

## Es kann uns alle treffen

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung werden die Anwesenden von den Zivilschützern verpflegt, während nochmals die Möglichkeit besteht, sich auszutauschen. An den Tischen dreht sich das Gespräch um ernste Themen – die vorherigen Worte des Gemeindepräsidenten und des Leiters der KFO haben Eindruck hinterlassen. Bis noch vor wenigen Jahren wiegten wir alle uns in Sicherheit und un-



In der Turnhalle würde die Mönchaltorfer Bevölkerung im Ernstfall Schutz und Hilfe finden.



*Bevor der Notfalltreffpunkt betreten werden darf, werden die Personalien von Zivilschützerinnen und -schützern aufgenommen.*

erwartete Ereignisse schienen nur weit weg von uns stattzufinden. Mit der Corona-Pandemie, der nachfolgenden Strommangel und dem Ukrainekrieg hat sich dieses Empfinden stark verändert. Spätestens seit im Wallis ein Felssturz grosse Teile des Dorfes Blatten verschüttet hat, ist uns viel bewusster geworden, dass solch ein Ereignis uns alle treffen könnte, und dies schneller als erwartet.

Gerade die Möglichkeit eines Blackouts steht durchaus im Raum und wird rege diskutiert. Man ist sich einfach viel zu wenig bewusst, was alles nicht mehr funktioniert, wenn der Strom ausfällt», meint eine ältere Dame nachdenklich, «dabei würde dann unser ganzes Leben von einem Moment auf den anderen stillstehen.» Ihr Begleiter nickt.

## Kluger Rat – Notvorrat!

Es ist wahr: Die Folgen eines Blackouts wären wirklich gravierend. Wir alle sässen im Dunkeln und müssten uns warm anziehen, um nicht zu frieren. Aber es sind noch ganz andere Herausforderungen, die dann plötzlich im Raum stehen. Lifte stünden still, automatische Türen liessen sich nicht mehr öffnen und bei den Bauern würden die Kühe im Stall laut muhen, weil sie nicht gemolken werden können. Es gäbe keinen ÖV mehr, die Bancomaten würden kein Geld mehr ausspucken und wir könnten auch unsere Fahrzeuge nicht mehr auftanken, weil an der Tankstelle keine Benzinpumpe mehr funktioniert. Wer dringend operiert werden muss oder auf wichtige Medikamente angewiesen ist, hätte ziemlich schlechte Karten und müsste lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Innert weniger Tage würde unsere Gesellschaft gewissermassen in die Steinzeit zurück katapultiert.

Umso wichtiger ist es, sich im Vorfeld ernsthaft Gedanken zu diesem Thema zu machen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen – und zwar unabhängig davon, was die Gemeinde an Nothilfe zur Verfügung stellt.

Hand aufs Herz: Haben Sie sich die Notvorratsliste des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) schon einmal gründlich durchgelesen und anschliessend die empfohlenen Vorräte auch wirklich eingekauft? Besitzen Sie ein batteriebetriebenes Radio? Wie viele Flaschen Trinkwasser stehen bei Ihnen im Keller?

Wissen Sie, wo sich der Mönchaltorfer  
Notfalltreffpunkt befindet, und würden Sie  
diesen auch ohne Handyempfang finden?

Wir alle werden wohl nicht darum herumkommen, uns das Sprichwort «Vorsicht ist besser als Nachsicht» etwas mehr zu Herzen zu nehmen.

Mehr Infos zum Mönchaltorfer Notfalltreffpunkt gibts unter <https://www.moenchaltorf.ch/notfalltreffpunkt>. Dort findet sich auch ein Flyer mit wertvollen Informationen zum Download. Unter <https://www.bwl.admin.ch/de/kluger-rat-notvorrat> finden sich viele Infos und Tipps rund um den eigenen individuellen Notvorrat.



*Der persönliche Notvorrat variiert je nach Haushalt und sollte neben lang haltbaren Lebensmitteln und Getränken auch persönliche Medikamente und Hilfsmittel wie zum Beispiel Zündhölzer und Kerzen enthalten.*



Generatoren lieferten den Strom für die Veranstaltung.

# Nachrichten des Gemeinderats

## Budget 2026 mit einer schwarzen Null

Das Budget 2026 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 62'100.– aus, bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 108%, einem gegenüber dem Vorjahr höheren einfachen Staatssteuerertrag von Fr. 9'899'074.– aber leicht tieferen ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens von Fr. 1'527'800.–. Im Vorjahr wurde ein Aufwandüberschuss von Fr. 326'500.– budgetiert. Das ist eine Verbesserung um Fr. 388'600.–. Das Budget 2026 wird der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025 zur Beschlussfassung vorgelegt.

### Wesentliche Abweichungen gegenüber dem Vorjahr

Im kommenden Jahr steht die dringend notwendige Erneuerung der gesamten Hard- und Software sämtlicher Arbeitsplätze der Verwaltung und der meisten Aussenbetriebe, verbunden mit der Umstellung auf Microsoft M365, mit zusätzlichen Aufwendungen von rund Fr. 105'000.– an. Zudem machen sich im Budget 2026 steigende Personalkosten bemerkbar. Insgesamt fällt das entsprechende Budget um Fr. 238'600.– gegenüber dem Budget Vorjahr höher aus. Dies ist vor allem eine Folge steigender Personalkosten bei den Lehrpersonen aufgrund höherer Schülerzahlen (mehr Klassen). In den übrigen Bereichen bleiben die Personalkosten mehr oder weniger stabil bzw. die Lohnrunde 2026 kann mit der Senkung des Stellen-

planes (aufgrund gesunkener Auslastung im Kinderbetreuungsbereich) aufgefangen werden. Der Netto-Aufwand für den Bereich Bildung wird gegenüber dem Budget des Vorjahres um Fr. 913'500.– höher veranschlagt und liegt im Vergleich gegenüber der Jahresrechnung 2024 um rund Fr. 1,3 Mio. höher. Die Schülerzahlen über alle Stufen sind deutlich höher, was insgesamt Lohnmehrkosten (Entschädigung an den Kanton) von rund Fr. 500'000.– ergibt. Zudem müssen im Bereich der Schulliegenschaften Ersatzbeschaffungen sowie diverse Unterhaltsarbeiten getätigt werden, was eine zusätzliche Kostenzunahme von rund Fr. 125'000.– nach sich zieht.

Die weiteren Abweichungen zum Budget des Vorjahres stammen aus einer Vielzahl von einzelnen Beträgen, welche oft eine Anpassung an realistischere Werte, z.B. aufgrund von Vorjahreszahlen oder eine Anpassung an aktuelle Entwicklungen sind. Auch enthält das aktuelle Budget wiederum eine Vielzahl an nötigen Projekten und Ersatzbeschaffungen.

Die Grundstückgewinnsteuern wurden an die Vorjahreszahlen angepasst und entsprechend um Fr. 600'000.– erhöht.

### Gleichbleibender Steuerfuss beantragt

Im Bericht der Finanzplanung wird hinsichtlich der anstehenden grossen Investitionsprojekten (Projekt Gemeindehaus mit Wohngebäude und Tiefgarage, Ersatz Turnhalle Hagacher sowie Provisorien im Bereich Kinderbetreuung, etc.) von einer Anpassung bzw. Senkung des Steuerfusses abgeraten.

### Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung 2026 sind im Verwaltungsvermögen Ausgaben von Fr. 5'264'000.– und Einnahmen von Fr. 740'000.– budgetiert. Die Nettoinvestitionen betragen Fr. 4'524'000.–. Im Finanzvermögen sind weder Ausgaben noch Einnahmen geplant.

## Teilrevision der Bau- und Zonenordnung

Der Gemeinderat Mönchaltorf beantragt der Mönchaltorfer Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025, die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Mönchaltorf in Bezug auf die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) sowie in anderen Themen wie die Aufhebung der Ausnutzungsziffer in der Kernzone, die Ergänzung verschiedener Aspekte im Bereich der Siedlungsökologie und der Aktualisierung der Richtpläne (Velo- und Fussrichtpläne) zu genehmigen. Die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung wurde durch die Kommission Bau in mehreren Schritten begleitet und durch ein externes Fachbüro erarbeitet.

Gemäss Raumplanungsgesetz (RPG) müssen Nutzungsplanungen periodisch, spätestens jedoch nach 15 Jahren überprüft und an geänderte Verhältnisse angepasst werden. Der rechtskräftige Nutzungsplan bzw. die Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Mönchaltorf wurde letztmals im Jahr 2017 umfassender betrachtet und revidiert. Insgesamt haben sich die geltenden Regelungen gut bewährt. An ver-

HEIZEN  
MIT  
HERZ  
UND  
VERSTAND



ammann  
SCHMID

AMMANN-SCHMID.CH

schiedenen Stellen besteht allerdings Anpassungsbedarf. Ausserdem haben seither auch übergeordnete Rahmenbedingungen geändert.

Mit der am 1. März 2017 in Kraft getretenen Teilrevision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) wurden im Kanton Zürich 29 der 30 Baubegriffe und Messweisen der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) eingeführt. Die Gemeinden sind verpflichtet ihre Bau- und Zonenordnungen an die neuen Begrifflichkeiten anzupassen.

Wichtigste Revisionsinhalte

Die wesentlichen Anpassungen betreffen folgende Inhalte:

Begriffsanpassungen IVHB:

- Fassadenhöhe
- Flachdachaufbauten
- Gesamthöhe
- Attikageschoss (Ausnahme Kernzone)
- anrechenbare Grundstücksfläche
- inhaltliche Begriffsanpassungen (Klein- und Anbauten/ Unterirdische Bauten und Unterniveaubauten)

Kernzone

Die im Jahr 2006 eingeführte Erleichterung bei besonders guter ortsbaulicher Gestal-

tung hat sich nicht bewährt. Die Regelung sah vor, dass bei einer besonders guten Gestaltung die zulässige Ausnutzungsziffer von 50% auf 90% angehoben werden kann. Zudem bestanden Erleichterungen in der Höhengestaltung, wobei im Grundsatz das Dachgeschoss als Vollgeschoss ausgebildet werden durfte. Seit dem Bestehen der Regelung konnten wenige Projekte mit der erhöhten Ausnutzung bewilligt werden, wobei nicht alle diese Projekte aus heutiger Sicht vollends zu überzeugen vermögen. Aufgrund des vermeintlich grossen Anreizes wird von den meisten Bauherrschaften eine Ausnutzung von 90% angestrebt. Es musste jedoch festgestellt werden, dass die meisten Projekte an der anspruchsvollen Einordnung scheitern.

Aufhebung Ausnutzungsziffer in Kernzone

Für beide Kernzonen soll die Ausnutzungsziffer deshalb aufgehoben werden. Die vertretbare Dichte muss situativ erörtert und abgewogen werden und ist auch abhängig von der Gestaltung und der Anordnung der Bauten im ortsbaulichen Kontext. Dies ermöglicht es je nach Lage, dichtere oder weniger dichte Situationen zu schaffen oder zu erhalten, die das Ortsbild harmonisch ergänzen. Typische Situationen wie sie in der historischen Struktur vorkommen sind

nicht durch starre Vorschriften wie eine Ausnutzungsziffer entstanden, sondern sind aus der ortsbaulichen Situation und der Nutzweise entwickelt worden. Viele Gemeinden kennen deshalb in den Kernzonen keine Ausnutzungsziffern, sondern die Weiterentwicklung der Ortskerne erfolgt über die primären Bauvorschriften. Dies soll in Zukunft auch in Mönchaltorf so sein.

Siedlungsökologie

Folgende siedlungsökologische Aspekte sollen ergänzt und miteinbezogen werden:

- Grünflächenziffer
- Umgebungsgestaltung
- Dachbegrünungen
- Siedlungsrand
- Lichtemissionen

Aktualisierung Richtpläne

Es sollen die Velo- und Fussrichtpläne aktualisiert werden. Diese bestehen auf alten Plangrundlagen und Ortsplänen. Diverse neue Quartiere sind darin noch nicht vorhanden.

Öffentliche Auflage, Einwendungen und kantonale Vorprüfung

Die Revisionsvorlage der Bau- und Zonenordnung vom 31. März 2025 wurde vom 9. Mai bis 7. Juli 2025 während 60 Tagen öffentlich aufgelegt.

GÖLDI & PARTNER  
IMMOBILIEN · ARCHITEKTUR



Göldi & Partner Immobilien AG  
Grünigerstrasse 22a  
CH-8624 Grüt-Gossau ZH

+41 43 277 66 33  
info@goeldi-immobilien.ch

# Wir schaffen Lebensraum

## Individuell und persönlich

Göldi & Partner Immobilien AG stellt Ihnen ein umfassendes Portfolio an Dienstleistungen rund um Immobilien zur Verfügung. Als kompetenten, persönlichen und engagierten Full-Service-Immobilienanbieter, sind wir Ihre erste Adresse im Zürcher Oberland, dem rechten Zürichsee- und Pfannenstielgebiet.

Unser Team verfügt über ein ausgewiesenes Fachwissen und langjährige Erfahrung in den folgenden Bereichen:

ARCHITEKTUR

VERKAUF

MACHBARKEITSSTUDIE

BEWERTUNG

BEWIRTSCHAFTUNG

UNSERE RATGEBER

Über die Vorprüfung des Kantonalen Amtes für Raumentwicklung (ARE) gibt der Erläuternde Bericht Auskunft. In diesem Bericht ist auch festgehalten, wie mit den Hinweisen und Forderungen des ARE umgegangen worden ist.

Während der Auflagefrist gingen von 69 Antragsteller/innen Einwendungen ein. Drei Antragsteller/innen reichten ihre gleichlautenden Einwendungen verspätet ein. Es können somit sämtliche Anliegen geprüft werden. Sämtliche Einwendungen wurden eingehend geprüft. Soweit die Gemeinde sich der Meinung der Einwender/innen anschliessen konnte, wurde dies durch eine entsprechende Korrektur der Planungsunterlagen berücksichtigt. Der Erläuternde Bericht gibt über die Behandlung sämtlicher eingegangenen Einwendungen der öffentlichen Auflage, unabhängig vom Umgang mit dem jeweiligen Anliegen, Auskunft.

Gemeindeversammlung  
vom 8. Dezember 2025

Der nächsten ordentlichen Gemeindeversammlung vom Montag, 8. Dezember 2025 werden folgende Geschäfte zur Beschlussfassung vorgelegt:

- 1. Genehmigung des Budgets 2026 und Festsetzung des Steuerfusses für das

Steuerjahr 2026 auf gleichbleibenden 108%.

- 2. Genehmigung des revidierten Entschädigungsreglementes für die Gemeindebehörden und Inkraftsetzung per 1. Juli 2026 bzw. auf die neue Amtsdauer 2026 – 2030 (inkl. Erhöhung der Entschädigungsansätze für die Gemeindebehörden).
- 3. Genehmigung der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Mönchaltorf in Bezug auf die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) sowie in anderen Themen wie die Aufhebung der Ausnützungsziffer in der Kernzone, die Ergänzung verschiedener Aspekte im Bereich der Siedlungsökologie und der Aktualisierung der Richtpläne (Velo- und Fussrichtpläne).

Geschwindigkeitskontrollen in  
Mönchaltorf

Die Kantonspolizei Zürich hat im August 2025 auf dem Gemeindegebiet Mönchaltorf folgende Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt:

Mittwoch, 20. August 2025 06.36 Uhr bis 08.38 Uhr Usterstrasse, Fahrtrichtungen Esslingen / Riedikon Signalisierte Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h Gemessene Fahrzeuge insgesamt: 1'748 Anzahl

Übertretungen insgesamt: 10 (gemessene Höchstgeschwindigkeit: 60 km/h)

Genehmigte  
Kreditabrechnungen

Kreditabrechnung betreffend den Ersatz der Audioanlage in der Mehrzweckhalle/Turnhalle Rietwis, mit Ausgaben von Fr. 126'137.95 und einer Kreditunterschreitung von Fr. 62.05.

Aufgaben- und Finanzplanung  
für die Jahre 2025 bis 2029  
verabschiedet

Der Gemeinderat Mönchaltorf hat die Aufgaben- und Finanzplanung für die Jahre 2025 bis 2029 verabschiedet. Der Aufgaben- und Finanzplan für die Planungsperiode 2025 – 2029 berücksichtigt die finanzpolitischen Zielsetzungen des Gemeinderates sowie das Budget 2026 und die Investitionsplanung 2025 – 2029. Die Planung ist unter Mitwirkung des Finanzausschusses und unter Beizug des externen Finanzberatungsbüros entstanden.

Planungsgrundlagen

Die konjunkturellen Aussichten der Schweiz bleiben im Jahr 2025 durch geopolitische Spannungen und Handelskonflikte belastet. Vor allem die unbere-



garage bamert uster

# COROLLA CROSS

Das meistgekaufte Auto der Welt.  
Jetzt als 4x4-Hybrid-SUV.

☎ 044 905 20 30  
🏠 bamert.ch



10 JAHRE GARANTIE & ASSISTANCE

**JETZT PROBE FAHREN**

chenbare US-Handelspolitik dämpft das Vertrauen und trübt die globale Nachfrage. Kurzfristig wirkt sich der starke Franken bremsend aus, während europäische Fiskalimpulse ab Herbst unterstützend greifen dürften. Das Schweizer BIP dürfte im Jahr 2025 leicht unter dem Potenzial wachsen, im Jahr 2026 setzt gemäss Prognosen eine leichte Erholung ein. Neue Impulse werden insbesondere von einer sich erholenden Investitionstätigkeit erwartet, vor allem im Bau- und Ausrüstungsbereich. Die Erholung verläuft zögerlich, doch ab dem Jahreswechsel deutet sich eine breitere Besserung an. Der Konsum leidet zunehmend unter einem sich abschwächenden Arbeitsmarkt, er wirkt jedoch weiterhin stützend. Die Arbeitslosenquote dürfte leicht ansteigen, die Beschäftigung langsamer wachsen. Die Inflation und die Zinsen bleiben vorerst tief. Die Prognoserisiken sind erheblich: Eine weitere Eskalation der Zölle, Unsicherheiten in der Geldpolitik und geopolitische Krisen könnten die Entwicklung belasten. Eine Entspannung der globalen Lage könnte hingegen Investitionen stimulieren und der Wirtschaft zusätzlichen Schub verleihen.

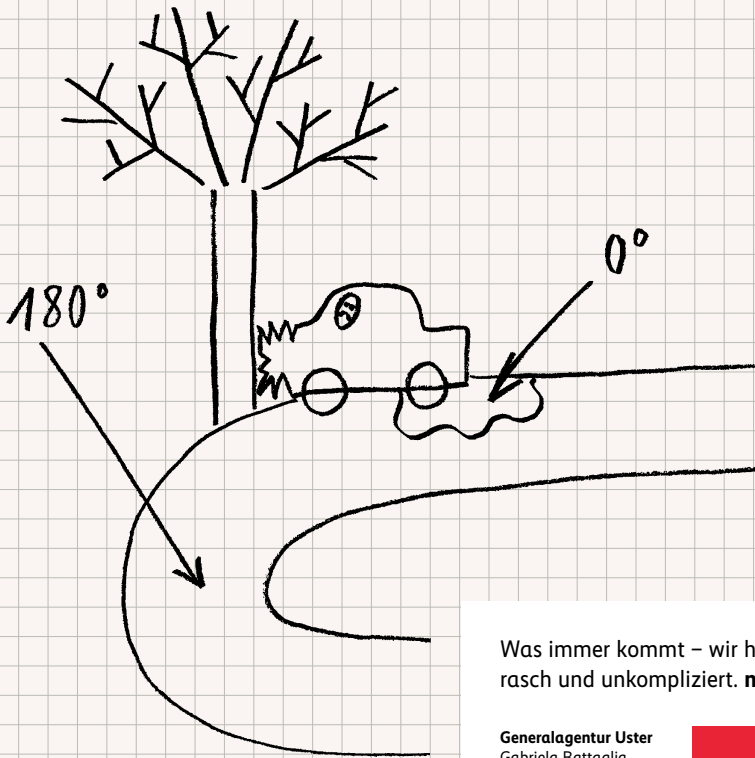
**Aussichten Steuerhaushalt**  
Mit steigender Einwohnerzahl wird in der Planungsperiode von einer weiteren Zunahme der Erträge ausgegangen (Steuern und Ressourcenausgleich). Die Grundstückgewinnsteuern bleiben eine wichtige Einnahmenquelle und auf anhaltend hohem Niveau. Der Haushalt wird wegen steigender Kosten, insbesondere im Bereich Bildung sowie langfristig im Bereich Pflege belastet. Die Anzahl Schüler/innen steigt zunächst an und reduziert sich dann gegen Ende der Planperiode wieder, dennoch wird mit steigenden Bildungsausgaben gerechnet. Die Kapitalfolgekosten der geplanten Investitionen wirken sich ebenfalls ungünstig auf den Haushalt aus. Diverse Anpassungen der Steuergesetzgebung führen insgesamt zu moderaten Veränderungen im Steuerertrag (Ausgleich kalte Progression, Neubewertung Liegenschaftsteuerwerte). Am Ende der Planung zeigt sich mit stabilem Steuerfuss ein jährlicher Ertragsüberschuss von über 0,9 Mio. Franken und das Eigenkapital erhöht sich auf 42,4 Mio. Franken. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 9,5 Mio. Franken, womit die hohen Investitionen von 22,9 Mio. Franken zu 41% gedeckt werden können. So wird das derzeit sehr hohe Nettovermögen

deutlich abgebaut. Es beträgt am Ende der Planung 11,4 Mio. Franken, was nach wie vor einer vergleichsweise leicht überdurchschnittlich hohen Substanz entspricht.

**Finanzierung Gesamthaushalt**  
Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss (Steuer- und Gebührenhaushalte) von 6,3 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit Investitionen von 30,6 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 24,3 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum kleineren Teil aus der bestehenden Liquidität (inkl. Finanzanlagen) und durch die Erhöhung der verzinslichen Schulden um 21,0 Mio. Franken. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden (inkl. Kontokorrente) auf 25,2 Mio. Franken. Bei der anstehenden starken Erhöhung der Schulden kommt einer Staffelung der Laufzeiten und der Berücksichtigung unterschiedlicher Kapitalgeber eine besondere Bedeutung zu.

**Zusammenfassung**  
Die Schweizer Wirtschaft ist im Jahr 2025 von globalen Unsicherheiten geprägt. In diesem Umfeld ist die Aussagekraft von Wirtschaftsprognosen eingeschränkt. Im Vergleich zum letzten Jahr zeigen sich die aktuellen Aussichten etwas günstiger. Mit-

Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Uster  
Gabriela Battaglia  
Bankstrasse 19  
8610 Uster  
T 044 905 91 11  
uster@mobiliar.ch



telfristig darf weiterhin mit einem Anstieg der Erträge gerechnet werden. Die teilweise starken Zunahmen auf der Aufwandseite belasten demgegenüber den Haushalt. Mit total 31,0 Mio. Franken ist seit Jahren wieder einmal ein vergleichsweise hohes Investitionsvolumen vorgesehen (Neues Gemeindehaus mit zusätzlichem Wohngebäude und Tiefgarage, neue Asylliegenschaft, verschiedene Liegenschaften- und Infrastrukturprojekte). In der Erfolgsrechnung werden so mittelfristig jährliche Ertragsüberschüsse von bis zu 0,9 Mio. Franken erwartet.

Mit einer Selbstfinanzierung von 9,5 Mio. Franken resultiert im Steuerhaushalt ein Haushaltsdefizit von 13,4 Mio. Franken. Zusammen mit dem Finanzierungsfehlbetrag der Gebührenhaushalte dürften die verzinslichen Schulden um rund 21 Mio. Franken zunehmen. Geplant wird mit einem stabilen Steuerfuss von 108%.

Bei den Gebührenhaushalten zeichnet sich im Wasser, trotz eines geplanten Buchgewinns von 0,9 Mio. Franken, aufgrund der hohen Investitionstätigkeit mit zunehmender Verschuldung sowie im Abwasser aufgrund eines tiefen Kostendeckungsgrades eine Tarifierhöhung ab. Der Bereich Abfall bleibt stabil.

Die grössten Haushalttrisiken sind bei der konjunkturellen Entwicklung (v.a. Steuern und Finanzausgleich), tieferen Grundstückgewinnsteuern, noch stärkeren Aufwandszunahmen oder ungünstigen gesetzlichen Veränderungen auszumachen. Umgekehrt könnte sich die Ausführung der geplanten Investitionen zeitlich verzögern.

Anpassung bzw. Erhöhung der Benutzungsgebühren im Bereich Abwasser per 1. Januar 2026

Der Gebührenhaushalt der Gemeinde Mönchaltorf wird laufend überprüft. Die aktuellen Zahlen im Jahr 2025, unter Einbezug der aktuellen Finanzplanung, zeigen, dass bei den Benutzungsgebühren im Bereich Abwasser Erhöhungen für die Jahre 2026 und 2029 sowie im Bereich Wasser eine Erhöhung für das Jahr 2027 notwendig sind. Der Gebührenhaushalt des Bereichs Abfall bleibt hingegen stabil. Der Gemeinderat Mönchaltorf hat nach einer Prüfung durch den eidg. Preisüberwacher beschlossen, die Benutzungsgebühren im Bereich Abwasser per 1. Januar 2026 wie folgt anzupassen:

- Grundgebühren pro gewichteten m<sup>2</sup> Grundstücksfläche CHF 0.12 (bisher CHF 0.09)

- Mengenpreis pro m<sup>3</sup> Wasserverbrauch CHF 2.85 bisher CHF 2.20
- Die Gebühren verstehen sich exkl. Mwst.

Ausblick: Gebührenerhöhung im Bereich Wasser

Beim Gebührenhaushalt im Bereich Wasser kann durch die Neugründung der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland AG (GWVZO) ein Buchgewinn erzielt werden. Aufgrund hoher Investitionen mit zunehmender Verschuldung muss dennoch mit Tarifierhöhungen der Benutzungsgebühren von 30% per Anfang 2027 gerechnet werden. Aufgrund dringender sowie kontinuierlichen Werterhaltungsmassnahmen der Trinkwasserinfrastruktur (z.B. Erneuerung Wasserleitung Usterstrasse) sind auch in den kommenden Jahren mit Investitionskosten zu rechnen. Die erforderlichen Investitionen und laufenden Ausgaben werden soweit möglich optimiert, dass die Höhe einer Gebührenerhöhung nochmals geprüft werden kann.

im Dorf



Eröffnung  
im Januar 2026

Gemeinsam leben,  
individuell erleben

Familiäre Pflegewohngruppen  
im Herzen von Gossau

Pflegewohngruppen  
Grütstrasse 43b  
8625 Gossau ZH  
[www.grueneck-dorf.ch](http://www.grueneck-dorf.ch)



am Waldrand



Gemeinschaft leben,  
Natur erleben

Familiäres Alters- und Pflegeheim  
im Grünen

Alters- und Pflegeheim  
Brüschägertenweg 14  
8626 Ottikon  
[www.grueneck-waldrand.ch](http://www.grueneck-waldrand.ch)



# Hauptübung der Feuerwehr

Am Freitagabend, 26. September 2025 fand die jährliche Hauptübung statt.

Die rund 50 Feuerwehrmänner und -frauen trafen gegenüber vom Chäslädeli auf ein brennendes Auto, dies war zum Erstaunen der zahlreich erschienenen Zuschauenden schnell gelöscht. Doch natürlich gab es noch mehr zu tun; zwei Personen waren in einem Auto eingesperrt, welches auf einem Betonblock stand. Unter dem Betonblock lag ein eingeklemmte Person, daneben ein umgefallener Baum. Zudem war die verschlossene Scheune gefüllt mit Rauch – darin befanden sich mehrere Personen, welche gesucht und gerettet werden mussten.



Dies alles wurde vom Kommandanten Ronaldus Fehr moderiert. Zudem wurde die Funk-Kommunikation über Lautsprecher zum Publikum übertragen.

Ein durchaus gelungener Einblick!

Hast du Interesse bei der Feuerwehr einzusteigen? Melde Dich bei der Feuerwehr Mönchaltorf.



Crazy about IT



# Kick IT with us



Esslingerstrasse 32, 8617 Mönchaltorf



044 948 07 14



info@sidmar.ch



# Energiesparen

Die Tage werden kürzer, die Heizungen laufen wieder – und schon denkt man daran, wie viel Energie im Alltag eigentlich verbraucht wird. Ob zu Hause, im Büro oder unterwegs: Mit ein paar kleinen Tricks lässt sich ganz schön viel sparen – und das ganz ohne frieren oder verzichten zu müssen.



Seit sich im Sommer 2022 aufgrund eingeschränkter Gaslieferungen aus dem Ausland und tiefer Wasserstände in den Schweizer Speicherseen eine mögliche Energiemangellage abzeichnete, ist das Thema Energiesparen allgegenwärtig geworden. Seither hat sich gezeigt: Bewusst mit Energie umzugehen ist nicht nur in Krisenzeiten wichtig, sondern eine dauerhafte Aufgabe – für uns alle. Es lohnt es sich, den eigenen Energieverbrauch genauer unter die Lupe zu nehmen. Meist zeigt sich, dass schon kleine Anpassungen im Alltag eine grosse Wirkung haben können. Wer das Licht löscht, wenn er den Raum verlässt, Geräte ganz ausschaltet

statt sie im Standby-Modus zu lassen oder die Raumtemperatur um ein Grad senkt, spart nicht nur Strom und Heizkosten, sondern leistet gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz. Auch grössere Investitionen zahlen sich langfristig aus. Immer mehr Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer setzen auf gut isolierte Gebäudehüllen, moderne Wärmepumpen oder Solaranlagen auf dem eigenen Dach. Die Gemeinde Mönchaltorf unterstützt dabei Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit einer kostenlosen Erst-Energieberatung (mehr Informationen auf [www.moenchaltorf.ch/energieberatung/110512](http://www.moenchaltorf.ch/energieberatung/110512)).

## Energieverbrauch privater Haushalte

Um eine Übersicht zu erhalten, wohin die Energie fliesst, wertet das Bundesamt für Energie alle Jahre den Energieverbrauch der privaten Haushalte aus. Dabei zeigt sich, dass der Gesamtenergieverbrauch der privaten Haushalte vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2023 um 12% abgenommen hat. Der Gesamtenergieverbrauch beinhaltet alle Energieträger, wie Elektrizität, Heizöl, Gas, Fernwärme, Holz sowie weitere Energieträger. In Abbildung 1 ist erkennbar, dass gut zwei Drittel des Gesamtenergieverbrauchs im Jahr 2023 auf die Raumwärme entfällt. Mit einem Anteil von 15% besitzt auch die Bereitstellung von Warmwasser eine grosse Bedeutung. Die übrigen Verwendungszwecke weisen im Gesamtenergiebedarf geringere Verbrauchsanteile auf. Beachtlich ist, dass der Energieanteil der privaten Haushalte 2023 am gesamten schweizerischen Energieverbrauch 30% beträgt.

Wird der Bedarf an Strom (Elektrizität) separat betrachtet (siehe Abbildung 2) zeigt sich, dass alle Verwendungszwecke einen bedeutenden Anteil am Stromverbrauch aufweisen. Auffallend ist auch, dass die beiden Verwendungen «Information, Kommunikation, Unterhaltung» und «Sonstige Elektrogeräte» 20% des Strombedarfs ausmachen. Der gesamte Strombedarf der privaten Haushalte ist zwischen den Jahren 2000 und 2023 um 8% gewachsen.

## Energiespar-Tipps

Im eigenen Haushalt lässt sich oft mit einfachen Tipps und Tricks eine Menge Energie einsparen, was sich positiv auf die Umwelt und das Portemonnaie auswirkt. Hier finden Sie einfache und praktische Tipps, wie Sie Ihren Energieverbrauch im Alltag reduzieren können:

**Gesucht**

**Wirtin / Wirt**

**Schützenstube Vollikon Egg ab 2026**

Mittwoch während der Sommerzeit von 16 bis ca. 22 Uhr und stundenweise an einigen Wochenendtagen.

**Infos:** Dani Neuschwander  
076 430 13 39

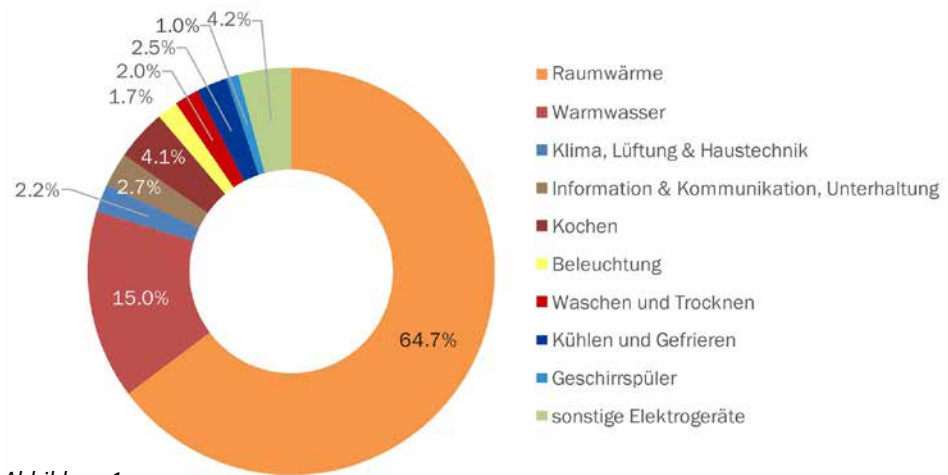


Abbildung 1: Anteile am Gesamtenergieverbrauch von privaten Haushalten 2023 [BFE, Prognos, 11.2024]

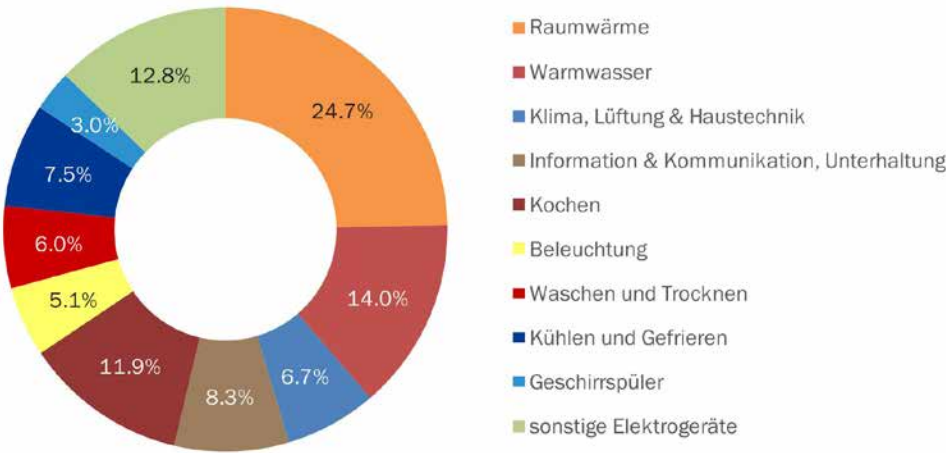


Abbildung 2:  
Anteile am Elektrizitätsverbrauch von privaten Haushalten 2023 [BFE, Prognos, 11.2024]

Raumtemperatur und -klima

- Reduzieren Sie die Temperatur um 1 Grad, sparen Sie bis zu 7 Prozent Heizenergie. Die Raumtemperatur sollte nie mehr als 20 Grad Celsius betragen.
- Die Fenster stosslüften anstatt kipplüften. Das heisst: 3- bis 5-mal täglich während 5 bis 10 Minuten weit öffnen.

Warmwasser

- Duschen statt baden: Sparen Sie viel Warmwasser, indem Sie nur kurz und nicht zu heiss duschen. Beim Einseifen das Wasser abschalten. Eine Wassertemperatur um 37 Grad ist für den Körper und fürs Energiesparen ideal.
- Wassersparende Duschbrausen und Strahlregler verringern den Warmwasserverbrauch zusätzlich.

Beleuchtung

- Brennendes Licht in einem leeren Raum verpufft unnötig Energie. Schalten Sie es aus, wenn Sie den Raum verlassen.
- Verwenden Sie für Ihre Beleuchtung stromsparende LED-Lampen. Damit können Sie bis zu 80 Prozent des Stromverbrauchs für die Beleuchtung einsparen.

Kochen

- Beim Kochen verdampft ein Grossteil der Energie. Setzen Sie immer einen Deckel auf den Topf, der die Energie zurückhält. So wird übrigens auch das Essen schneller gar.
- Backen Sie mit Umluft anstelle von Ober- und Unterhitze und heizen Sie den Ofen nicht vor.

Haushaltsgeräte

- Verwenden Sie ECO-Programme bei Waschmaschinen und Geschirrspülern.
- Stellen Sie den Kühlschrank auf 7 Grad ein und tauen Sie gefrorenes im Kühlschrank auf.
- Waschen Sie bei niedrigen Temperaturen. Für Leichtverschmutztes reichen 30 Grad.
- Trocknen Sie die Wäsche nicht im Tumbler, sondern hängen Sie sie auf. In beheizten Innenräumen verwenden Sie besser einen Entfeuchter, anstelle das Fenster zu kippen.

Elektronische Geräte

- Stand-by ausschalten: Computer, TV-Geräte und Kaffeemaschinen verbrauchen auch im Stand-by- und Schlafmodus Energie. Schalten Sie diese Geräte daher immer ganz aus.
- Reduzieren Sie beim Fernsehen das Umgebungslicht und die Helligkeit des TV-Geräts.

Energiesparen bedeutet also nicht Verzicht, sondern bewussteres Handeln. Jede und jeder kann mitmachen – egal ob durch kleine Gesten im Alltag oder grössere Projekte.

Links  
zu weiteren Informationen

Mehr Tipps und Infos rund ums Energiesparen sind auf zahlreichen Plattformen online verfügbar.

Nachfolgend eine Auswahl.

- [www.energie-experten.ch](http://www.energie-experten.ch)  
Informationsplattform der EKZ für mehr Energieeffizienz.
- [www.enex.me](http://www.enex.me)  
Fakten und Inspiration rund ums Thema Energie (eine Plattform der EKZ).
- [www.energieschweiz.ch/haushalt/](http://www.energieschweiz.ch/haushalt/)  
Informationsplattform des Bundesamts für Energie BFE über freiwillige Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Förderung der erneuerbaren Energien.
- [www.energybox.ch](http://www.energybox.ch)  
Auf einfache Weise kann interaktiv der Stromverbrauch im Haushalt analysiert und individuelle Anregungen für die Senkung des Stromverbrauchs ausgegeben werden.

Energiekommission  
Sven Schütz, BL Werke



Die schönsten  
Fotobücher der Schweiz

für Sie aus Mönchaltorf – [www.bookfactory.ch](http://www.bookfactory.ch)

# Für den Notfall: Defibrillatoren in der Gemeinde Mönchaltorf

Defibrillatoren sind lebensrettende Geräte, die bei einem plötzlichen Herzstillstand eingesetzt werden. Sie geben einen gezielten Stromimpuls ab, der das Herz wieder in einen normalen Rhythmus bringen kann.



Besonders wichtig ist der schnelle Einsatz: Jede Minute zählt und erhöht die Überlebenschance erheblich. Moderne Defibrillatoren (AEDs) sind so gebaut, dass auch Laien sie ohne medizinische Vorkenntnisse bedienen können. Klare Sprachansagen führen Schritt für Schritt durch die Anwendung.

In vielen öffentlichen Gebäuden, Sporthallen und Plätzen sind solche Geräte mittlerweile verfügbar. Damit wird die Erste Hilfe im Notfall entscheidend verbessert. Defibrillatoren sind eine wichtige Ergänzung zur Herz-Lungen-Wiederbelebung. In der Gemeinde Mönchaltorf sind an den folgenden Standorten öffentlich zugängliche Defibrillatoren zu finden:

- Gemeindehaus, Esslingerstrasse 2, 8617 Mönchaltorf
- Schulhaus Rietwis Trakt E, Schulhausstrasse 7, 8617 Mönchaltorf
- Kläranlage, Seestrasse 33, 8617 Mönchaltorf
- Gemeindezentrum Mönchhof, Mönchhof 1a, 8617 Mönchaltorf

- Sportanlage Schwerzi, Sportplatzweg, 8617 Mönchaltorf
- Weiler Lindhof, Im Lindhof 14, 8617 Mönchaltorf
- Überbauung Silbergrueb, Esslingerstrasse 23, 8617 Mönchaltorf

Zudem befinden sich in den beiden Turnhallen Rietwis und Hagacher (jeweils in den Turnlehrer/innen-Garderoben) weitere Defibrillatoren, welche im Notfall den Lehrpersonen oder den übrigen Hallennutzenden (z.B. den Dorfvereinen) zur Verfügung stehen.

Auf der Internetseite [www.defikarte.ch](http://www.defikarte.ch) sind derzeit über 15'000 Defibrillatoren mit ihrem Standort in der Schweiz und in Liechtenstein erfasst.

Cornelia Müller, Gemeindeschreiberin





**Hetzer, Jäckli und Partner AG**

Ingenieure SIA

Turbinenweg 5  
8610 Uster

Tel. +41 44 986 36 66  
Fax +41 44 986 36 69  
[www.hjp-ag.ch](http://www.hjp-ag.ch)

W A S S E R

I S T

L E B E N

Wasserversorgung | Wasserwirtschaft | Hoch- und Tiefbau | Gemeindeingenieurwesen

Bibliothek

# Was läuft in der Bibliothek?

## SRF Dokumentarfilmer Hanspeter Bäni



Selten hat ein Dokumentarfilmer des Schweizer Fernsehens mit seinen Geschichten so viel Aufmerksamkeit erregt wie Hanspeter Bäni. Mit seinen Reportagen löste er die kontroverse Debatte um den jugendlichen Straftäter «Carlos» aus, dokumentierte über Jahre das bewegende Schicksal der «Weissen Königin», die in Afrika einen Prinzen heiratete, und begleitete einen Betrüger hautnah von der Haft bis zu seinem Tod. Mit dem Buch «Der Reporter» gewährt der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilmer und Autor faszinierende Einblicke in die Entstehungsgeschichten seiner Filme, die oft mit den Herausforderungen seiner schwierigen Kindheit und Jugend verknüpft sind.

Freitag, 30. Januar 2026, 19 Uhr, grosser Mönchhofsaal

## Gaming-Nachmittag

Game mit oder gegen deine Kollegen auf der grossen Leinwand!

Wir spielen Mehrspieler-Games auf der Nintendo Switch. Gerne können auch eigene Switch Games mitgebracht werden.

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 14 – 17 Uhr, kleiner Mönchhofsaal.



## «SAMI®» – dein Lesebär!

Mit Sami tauchen Kinder ab 3 Jahren selbstständig in die Welt der Bilderbücher ein. Einfach ans Buch gesteckt, liest Sami die Geschichte vor, während das Kind durch das Buch blättert. Dabei erkennt Sami genau, auf welcher Seite sich das Kind befindet.



Sami kann bei uns in der Bibliothek ausgeliehen werden, die Ausleihfrist für den Lesebär sowie für die Bilderbücher beträgt einen Monat.

## Mini-Spieler heute – Profi-Spieler morgen!

Neu in der Bibliothek: Spiele, die mitwachsen – perfekt für kleine Köpfe, die gross rauskommen wollen!

## Monopoly Junior 2-in-1



Hier entdecken Kinder spielerisch die Welt von Monopoly – und das ganz nach ihrem Entwicklungsstand. Der doppelseitige Spielplan bietet zwei Spielniveaus. Das Niveau 1 (ab 4 Jahren) fördert erstes Zählen und Zuordnen mit einfachen Regeln und kindgerechtem Design. Das Niveau 2 (ab 6 Jahren) bringt mehr Herausforderung: Rechnen, Lesen und strategisches Denken stehen im Vordergrund – natürlich mit jeder Menge Spielspass!

## Cluedo Junior – Detektivspass für kleine Spürnasen ab 4 Jahren

Schon Kindergartenkinder können bei Cluedo Junior zeigen, dass sie echte Detektive sind. Das Spiel wächst mit, denn es

## Veranstaltungen der Bibliothek

Montag, 24. November, 19 Uhr

**Bücher-Apéro**

Mittwoch, 26. November, 16.30 Uhr

**Kinder-Kino**

Samstag, 29. November, 9.30 Uhr

**Gschichtäziit**

Montag, 1. Dezember, 9.30 Uhr

**Värsliiziit**

Donnerstag, 4. Dezember, 12-13.10 Uhr

**Bibi-Lunch**

Dienstag, 9. Dezember, 9.15 Uhr

**Bücher-Kaffee**

Mittwoch, 10. Dezember, 14-17 Uhr

**Gaming-Nachmittag**

Mittwoch, 17. Dezember, 14.30 Uhr

**Aus dem Geschichtenkoffer**

Freitag, 30. Januar 2026, 19 Uhr

**SRF-Dokumentarfilmer**

**Hanspeter Bäni**



bietet zwei unterschiedliche Spielniveaus auf einem doppelseitigen Spielbrett.

In Niveau 1 wird gemeinsam gerätselt, welcher Gegenstand versehentlich in einen Rucksack geraten ist. Nur durch Teamarbeit und geschicktes Sammeln von Hinweisen kann das Geheimnis gelöst werden. In Niveau 2 für ältere Junior-Detektive wird das Spielbrett umgedreht und das spannende Labor-Rätsel aktiviert. Hier gilt es herauszufinden, wer den Vulkan ausbrechen liess, womit das passierte und wo sich der Täter zur Tatzeit aufhielt.

Ein toller Einstieg in die Welt des Detektivspiels – mit Spass, Spannung und kindgerechtem Schwierigkeitsgrad!

Ihr Bibliotheks-Team

Kulturkommission

# Caroline Bungeroth – Mutausbruch, Klavierkabarett & Songcomedy

*Viktor Giacobbo:* «Caroline Bungeroth schafft als Pianistin, Sängerin und Kabarettistin die ebenso seltene wie krasse Kombination von Primadonna assoluta und umwerfend komischer Berliner Göre!»

*Patti Basler:* «(Noch) ein absoluter Geheimtipp.»

*Christoph Simon:* «Stets besser als ein Song von ihr ist noch ein Song von ihr.»

## Das neue Programm: Mutausbruch

Nach 25 Jahren Berlin ist Caroline Bunge-roth nach Bern gezogen. Sie lässt nur zwei Buchstaben weg und besinnt sich auf das Wesentliche. So schwer kann das ja nicht sein! Soweit die Theorie.

Doch wenn die Sprössin aus ostdeut-schem Pfarrhaus dem Berliner Grossstadt Dschungel entrissen und in der Berner Agglo neu eingepflanzt wird, sind Miss-verständnisse und Fettnäpfchen vorpro-grammiert. Um das – und den restlichen Wahnsinn der Welt und des Lebens – zu überstehen, braucht es immer mal wieder einen kräftigen «Mutausbruch».

Es bleibt die Frage: Lernt die Berliner Schnauze nun das «Nett sein» von den Schweizerinnen und Schweizern?

«Mutausbruch» bietet den Ausweg aus der Sackgasse der Wut und ermutigt, die Wir-rungen der Welt und des Lebens mit einem befreienden Lächeln zu nehmen. Musika-lisch erfrischend tiefsinnig  
<https://carolinebungeroth.de/>

## Caroline Bungeroth Mutausbruch - Klavierkabarett & Songcomedy

Matinee mit anschliessendem Neujahrs-apéro am Sonntag, 11. Januar 2026, neu 10.30 Uhr, Mönchhofsaal Mönchaltorf

### Ticketverkauf

- 8. Dezember 2025 bis 8. Januar 2026 auf der Gemeindeverwaltung Mönchaltorf
- online auf der Plattform eventfrog.ch bis 11. Januar 2026 (QR-Code untenstehend)
- Resttickets an der Tageskasse im Mönchhof
- Erwachsene Fr. 25.00 / Jugendliche u/18 Fr. 15.00

Stefan Rotschi,  
Präsident Kommission Kultur



## Weitere Anlässe der Kulturkommission

Sonntag, 7. Dezember, 17.00 Uhr  
Weihnachtskonzert «Christmas Crush»

Jazzige und soulige Weihnachtsklas-siker - gutgelaunt und stimmungs-voll. In Zusammenarbeit mit der Musikschule Uster  
Mit Rahel Hadorn (Vocals), Marcel Thomi (Hammond Organ), Dave Wieser (Drums/Vocals)  
Mehr Infos auf Seite 23.

Samstag, 29. August 2026, 20.00 Uhr  
Sommeranlass «Ghackets mit Wörtli»  
Hackbrettmusik bildet das «Ghackets», verspielte, humoristische Verse stehen für die «Wörtli».  
Mit Nicolas Senn - Hackbrettler, Christoph Sutter – Eventpoet



### Bad-Architektur

- Gestaltung & Planung
- Baubegleitung
- Ausstellung

### Sanitär & Service

- Neu- & Umbauten
- Wartungen
- Reparaturen

### Heizung

- Wärmepumpen
- Öl- & Gas-Heizungen
- Service

### Spenglerei

- Metalldächer
- Fassaden
- Photovoltaik



### Besuchen Sie unsere Ausstellung!

#### Öffnungszeiten Ausstellung

Mo – Do 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00  
Freitag 09.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00

#### Öffnungszeiten Büro

Mo – Do 07.30 – 12.00 / 13.00 – 17.00  
Freitag 07.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00

**kaufmann**  
Spenglerei + Sanitär AG

Im Hanselmaa 6  
8132 Egg ZH

Telefon 044 986 29 00  
[info@kaufmann-egg.ch](mailto:info@kaufmann-egg.ch)  
[www.kaufmann-egg.ch](http://www.kaufmann-egg.ch)



## Studierende Pflege HF

# Förderung der nächsten Pflegegeneration!

Bei der Stiftung Loogarten geht es nicht nur um das Wohl der Bewohner, sondern auch um die Förderung der nächsten Pflegegeneration. Biljana hat als Pflegehelferin begonnen und sich Schritt für Schritt zur Pflegefachfrau weiterentwickelt.

*In der Stiftung Loogarten werden nicht nur Lernende in verschiedenen Grundausbildungen begleitet, sondern auch Studierende der Höheren Fachschule Pflege (HF) auf ihrem Weg zur diplomierten Pflegefachperson. Die Studierenden bringen bereits Berufserfahrung mit und vertiefen ihr Wissen nun auf einem höheren fachlichen Niveau.*

*Die praktische Ausbildung im «Loogarten» bietet dafür den idealen Rahmen: ein vielseitiges Arbeitsumfeld, engagierte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie ein Team, das Lernen fördert und auf Augenhöhe unterstützt. Theorie und Praxis greifen hier eng ineinander – was in der Schule erarbeitet wird, kann im Alltag direkt erprobt und reflektiert werden.*

## Mein Weg in die Pflege

«Ich heisse Biljana und arbeite seit Mai 2010 im Pflegezentrum Loogarten. Gestartet habe ich als Pflegehelferin auf der Dauernachtwache. Später, als meine Kinder grösser wurden, habe ich mich entschieden, meinen Weg in der Pflege weiterzugehen. Zwischen 2018 und 2020 absolvierte ich die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit, und von 2023 bis Ende August dieses Jahres besuchte ich die Höhere Fachschule Pflege in Glarus. Seit September arbeite ich nun als dipl. Pflegefachfrau HF.

## Ausbildung zur Pflegefachfrau

Während meiner Zeit im Pflegezentrum Loogarten durfte ich zahlreiche wertvolle Erfahrungen sammeln – sowohl auf fachlicher als auch auf persönlicher Ebene. Durch die tägliche Arbeit mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen, pflegerische Situationen einzuschätzen und individuelle Bedürfnisse wahrzunehmen. Nach vielen Jahren praktischer Tätigkeit wuchs in mir der Wunsch, mein Wissen zu vertiefen und meine berufliche Rolle weiterzuentwickeln.

Die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF ermöglicht mir, Pflege auf einem vertieften fachlichen Niveau zu verstehen. Im Unterricht an der Höheren

Fachschule lernte ich, pflegerische Situationen systematisch zu analysieren, Prioritäten zu setzen und evidenzbasiert zu handeln. Besonders bereichernd empfand ich die enge Verbindung von Theorie und Praxis.

## Lernen im Team – wachsen im Alltag

Das Team im Pflegezentrum Loogarten spielt für mich eine zentrale Rolle auf meinem beruflichen Weg. Meine Berufsbildnerinnen, Pflegefachpersonen und Kolleginnen begleiten mich mit viel Engagement, Geduld und Vertrauen. Sie ermutigen mich, Verantwortung zu übernehmen, neue Aufgaben zu meistern und meine eigenen Fähigkeiten zu reflektieren. Dieses Vertrauen stärkt mich und motiviert mich, immer wieder über mich hinauszuwachsen.

Was ich besonders am «Loogarten»-Team schätze, ist die gelebte Kollegialität und der respektvolle Umgang miteinander. Auch in herausfordernden Situationen kann ich auf die Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen zählen. Das gemeinsame Ziel, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine qualitativ hochwertige und würdevolle Pflege zu bieten, verbindet uns und macht die Arbeit sinnvoll.

## Wo Pflege Teamarbeit ist

Das Pflegezentrum Loogarten ist für mich der ideale Ort, um zu lernen und mich weiterzuentwickeln. Hier spüre ich täglich,

« Mit Herz für mehr Lebensqualität. »

Biljana



Pflege in jedem Handgriff.»

dass Pflege Teamarbeit ist – geprägt von Offenheit, Humor und einem gemeinsamen Ziel: das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner.

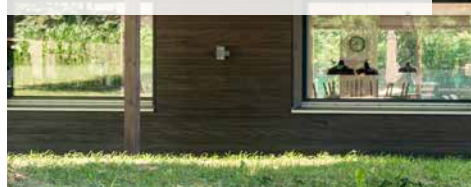
Ich bin dankbar für meinen Weg, den ich bisher gehen durfte, und bin stolz einen Teil dieses wunderbaren Teams zu sein. »

Stiftung Loogarten



Industriestrasse 29  
8625 Gossau  
www.moser-holzbau.ch

**Bauen mit Holz.**  
Für ein natürliches Raumklima!



Holzkonstruktionen | Elementbau | Umbauten | Treppenbau

# Seniorenturnen – Fitness und Freude

Marianne Pfeiffer ist seit vielen Jahren eine begeisterte Teilnehmerin in der Seniorenturngruppe FitGym vital Frauen. Sie berichtet, was ihr das Turnen und die Kameradschaft in der Gruppe bedeutet.

Seit 2008 besuche ich (beinahe regelmässig) das FitGym vital und geniesse das Wiedersehen mit den Turnerinnen. Für die Turnstunde treffen wir uns am Mittwochvormittag um 10 Uhr (ausser in den Schulferien) in der Rietwies-Turnhalle. Wir, das sind momentan, je nach Wetter, Jahreszeit und Wohlbefinden, zehn bis zwanzig Frauen im Alter zwischen 68 und 84 Jahren. Zwei davon sind schon seit 18 Jahren dabei.

## Abwechslungsreich

Die drei Leiterinnen – Nelly Brodbeck seit 2007, Nina Schett seit 2017 sowie Margrit

Köllicher seit 2025 (vorher Ursula Hotz, 1994-2024) – gestalten abwechselnd die Turnstunden für uns 60+ Turnerinnen sehr abwechslungsreich. Sie alle haben ihre Ausbildung beim STV (Schweizerischer Turnverband) und oder Pro Senectute gemacht. Ihr neues Wissen aus Weiterbildungskursen werden regelmässig an und mit uns ausprobiert. Auch die Leiterinnen gehören unserer Altersgruppe an. Die Turnstunden beginnen jeweils mit Aufwärm- und Lockerungsübungen, um unseren Kreislauf in Bewegung zu bringen und die Bänder (Faszien) zu dehnen. Ger-



ne zu Musik! Mit Handgerät, Theraband, Teilen von Schwimnudeln usw. trainieren wir Kraft und Gleichgewicht, um unsere Schritte sicherer zu machen. Das nennt sich Sturzprophylaxe. Jene, deren Glieder es zulassen, machen auch Bodenübungen auf Joga-Matten. Sollten wir trotzdem einmal stürzen, sollten wir wieder aufstehen können. Immer achten wir auch auf die richtige Atmung.

## Mit dem Ball das Gedächtnis trainieren

Mit verschiedenen Ballspielen trainieren wir unsere Reaktionsfähigkeit und mit Worten unser Gedächtnis. Zum Beispiel werfe ich den Ball jemandem zu und sage einen Vornamen mit Anfangsbuchstaben A. Die nächste Frau wirft weiter und nennt einen Namen mit B und so geht es weiter bis zum Z. Das ist einfach, wenn man



**HANS BÜHLER**  
**METALLBAU GmbH**

Ausführung sämtlicher Stahl- und Metallbauarbeiten

Industriestrasse 7  
8625 Gossau ZH

Telefon 044 936 64 44  
[www.buehler-metallbau.ch](http://www.buehler-metallbau.ch)

sich ans ABC erinnert. Ein anderes Mal werden vielleicht Berge, Gewässer, Tiere oder Pflanzen genannt. Manchmal gibt es auch eine Art Postenlauf. Wir zirkulieren, meistens zu zweit, von einer Aufgabe zu Nächsten und machen die vorgezeichneten Übungen wie Bälle in den Korb werfen, mit verschränkten Armen vom Stuhl aufstehen und absitzen, Federball spielen, an die Wand lehnen und in die Knie gehen, und vieles mehr.

**Auch das Zusammensein zählt**

Zum Schluss der Turnstunde, nach einigen Entspannungsübungen, kurz vor 11 Uhr verräumen wir die Joga-Matten, Stühle und andere Hilfsmittel und machen uns – eventuell mit einem kleinen Umweg über den Löwen-Garten oder das Steiner-Kafi – auf den Heimweg.

Schon jetzt freue ich mich auf die nächste Turnstunde!

Marianne Pfeiffer



**Senioren-Turngruppen**

**FitGym vital für Frauen**

Mittwoch 10 bis 11 Uhr  
Turnhalle Rietwies (ohne Schulferien)  
Leiterinnen: Nelly Brodbeck,  
Margrit Kölliker, Nina Schett  
Die Leiterinnen wechseln sich ab.

**FitGym leicht**

**für Frauen und Männer**

Mittwoch 14 bis 15 Uhr  
grosser Mönchhofsaal  
(ohne Schulferien)  
Leiterinnen: Ursula Hotz, Esther Peter  
Die Leiterinnen wechseln sich ab.  
Geübt wird auf dem Stuhl oder im  
Stehen, nicht auf dem Boden liegend  
und mit Musik.

**FitGym vital für Männer**

Mittwoch 16 bis 17 Uhr  
Turnhalle Rietwies (ohne Schulferien)  
Leiterin: Julia Jäger  
Eine Schnupperstunde ist jederzeit  
ohne Voranmeldung möglich.  
Die Anmeldung folgt danach direkt  
bei der jeweiligen Leiterin.

A close-up image of several metal rods with blue and red markings, arranged in a crisscross pattern. The rods are silver-colored and have blue and red bands wrapped around them. They are set against a dark, reflective background.

**3D-ROHRLASER – TECHNIK  
MIT FINGERSPITZENGEFÜHL.**

In der Schweiz führend: Die Bearbeitung von Metallrohren erreicht eine neue Dimension. Unbegrenzte Möglichkeiten mit Schrägschnitten bis 45°.

**LERCH**   
STARK IN METALL  
[www.lerchag.ch](http://www.lerchag.ch)

# 50 Jahre Fitness und Geselligkeit für Mönchaltorfer Seniorinnen und Senioren

Viele Senioren im Dorf wissen, was ihnen guttut. Die drei FitGym-Gruppen für Frauen und Männer sind gut besucht. Sowohl die Leiterinnen wie auch die Teilnehmenden sind teilweise seit Jahrzehnten dabei. Neue Turnerinnen und Turner sind willkommen.

Man schrieb den 23. April 1975, als zwei engagierte Frauen – Helen Hofmann (Pro Senectute Ortsvertreterin) und Rosmarie Fehlmann (Turnleiterin) 4 Frauen zur ersten Seniorinnen-Turnstunde begrüßten. Obwohl seither viele hundert Frauen und Männer regelmässig ihren Körper abwechslungsreich und mit Freude trainieren und dabei auch das Zusammensein auf der Matte und darüber hinaus geniessen, ist das stolze 50-Jahr-Jubiläum beinahe vergessen gegangen. Wäre da nicht Ursula Hotz, selbst Leiterin seit über 30 Jahren. Doch mehr dazu später.

## Keine Altersgrenze

Die kleine Gruppe vom April 1975 blieb nicht lange unter sich. Es sprach sich herum, dass es ein attraktiver Anlass sei, so dass bereits Ende des Gründungsjahres 20 Frauen teilnahmen. Das Angebot entwickelte sich erfolgreich weiter. Weil Fitness im Alter nicht nur für Frauen wichtig ist, gründete Wally Schaefer 1982 eine Männergruppe, die sie selbst 14 Jahre lang leitete. Es versteht sich von selbst, dass die Teilnehmenden selbst immer älter wurden und deren Bedürfnisse sich änderten. Im Jahre 2011 wurde eine Gruppe für sanfte Gymnastik eingeführt. Die Teilnehmenden machen ihre Übungen auf dem Stuhl oder stehend. Auf diese Weise wird das gesamte Angebot sowohl den fitteren Jungsenioren als auch weniger mobilen Personen gerecht. Denn es gibt – wie Ursula Hotz betont – nach oben keine Altersgrenze für die Teilnahme.

## Anregung für alle Sinne

Wer sich nun die strammen Mannen, angetrieben von der schrillen Pfeife des Leiters vorstellt, liegt völlig falsch. Alle Leiterinnen (zurzeit ausschliesslich Frauen) besuchen nach der Grundausbildung jedes Jahr Weiterbildungskurse und sind auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse. Das Training ist klar strukturiert und hat spielerische Elemente für Körper und Geist, bestehend aus Bewe-

gung, Spiel, Tanz, lachen, singen Geselligkeit. Da gehört ein Kaffee oder Bier nach der Stunde ebenso dazu wie die Chlausfeier und Ausflüge führten in die ganze Deutschschweiz. In früheren Jahren luden die Seniorenturnerinnen gar regelmässig zum Unterhaltungsabend mit eigenen Darbietungen ein. Ein grosser Teil des «Lebens» dieser Gruppen haben die Akteurinnen fein säuberlich mit Bild und Text in Fotoalben festgehalten.

## Weitergeben, was guttut

Viele Leiterinnen und wenig Leiter haben in den 50 Jahren zur Attraktivität des Seniorenturnens beigetragen. Langjährigste Leiterin ist die Mönchaltorferin Ursula Hotz. 1994 angefangen, ist sie noch heute vom Angebot gleichermassen überzeugt und begeistert, wie bei ihrer ersten Turnstunde. «Ich bin einfach gerne in Bewegung und gebe weiter, was mir selbst guttut». Die Gymnastikstunden finden jede Woche ausser in den Schulferien statt. Die beiden Frauengruppen haben mehrere Leiterinnen, die sich abwechseln. Das macht die

## Nächste Anlässe der Kommission Älterwerden

**Termine GnüsserZmittag, Wanderungen, SpielKafi und Strickträff:**

siehe Broschüre Jahresprogramm oder [www.moenchaltorf.ch/dorf-leben/freizeit/veranstaltungen](http://www.moenchaltorf.ch/dorf-leben/freizeit/veranstaltungen), Rubrik Altersarbeit

Möchten Sie im Detail über die Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren informiert werden? Wer sich für den Verteiler der Flyer anmeldet, erhält die Detailprogramme etwa fünfmal im Jahr, je nach Wunsch per Mail oder per Post. Anmeldung für den Versand sind zu richten an [aelterwerden@moenchaltorf.ch](mailto:aelterwerden@moenchaltorf.ch) oder an die Gemeindeverwaltung Mönchaltorf.

Gymnastik noch vielseitiger. Für Ursula Hotz ist das auch wichtig. «So muss ich nicht jeden Mittwoch auf der Matte stehen».

## Viel Herzblut

Auch wenn die Leiterinnen einen Lohn beziehen, spürt man bei allen viel Herzblut im Tun. Einige sind seit vielen Jahren dabei und entsprechend herzlich sind die Beziehungen zwischen Leitung und Teilnehmenden. Die Kommission Älterwerden – zuständig für die Organisation – dankt allen engagierten Leiterinnen herzlich. Wir freuen uns auf die nächsten 50 Jahre mit Euch.

*Für die Kommission Älterwerden  
Renata Riehm*



Die Gruppe Altersturnen geniesst die Kutschenfahrt in Interlaken.

# Advent – Zeit der Lichter und Klänge

Die Tage werden kürzer, Konzertklänge liegen in der Luft – die Konzertsaison der Musikschule ist eröffnet. Mit besinnlichen Klängen und fröhlichen Melodien laden unsere Musikschülerinnen und Musikschüler Klein und Gross zu stimmungsvollen Adventskonzerten in Mönchaltorf, Nänikon und Uster ein.

## Adventszauber,

Donnerstag, 11. Dezember, 19 Uhr,  
Mönchhofsaal

Wenn Musikräume klingen und Kerzenlicht auf glänzende Instrumente fällt, ist es Zeit für die traditionellen Weihnachtskonzerte der Musikschule. Solo, im Duett und in kleinen Gruppen verzaubern die Musikschülerinnen und Musikschüler mit ihren Lieblingsstücken ihr Publikum in Mönchaltorf. Das traditionelle Adventskonzert für die ganze Familie. Eintritt frei, Kollekte.



## Weihnachtliche Klänge,

Samstag, 13. Dezember, 17 Uhr,  
Schulhaus Singvogel Nänikon

Ob klassische Weihnachtsmelodien, stimmungsvolle Arrangements oder überraschende Ensemblebeiträge – die jungen

Musikerinnen und Musiker schaffen mit ihren Darbietungen eine ganz besondere Atmosphäre. Gross und Klein sind herzlich eingeladen, sich mit diesen weihnachtlichen Klängen gemeinsam auf die Weihnachtszeit einzustimmen zu lassen. Eintritt frei, Kollekte.

## Klingender Adventskalender,

1. – 19. Dezember,  
Musikschulzentrum Dorf Uster

Mit viel Musik feiern Musikschülerinnen und Musikschüler den Advent. An den Werktagen öffnet sich um 17.30 Uhr für 15 Minuten das «Türchen» im Foyer des Musikschulzentrums Dorf. Alle sind herzlich willkommen, diesen musikalischen Adventskalender mitzuerleben und gemeinsam zu geniessen.

## Christmas Crush,

Sonntag, 7. Dezember, 17 Uhr,  
Mönchhofsaal

### Swing – Jazz – Soul

Die coolste Art, sich Hals über Kopf in Weihnachten zu verlieben! Mit Rahel Hadorn: Vocals; Marcel Thomi: Hammond Organ; Dave Wieser: Drums/Vocals

Wenn die Nächte lang und kalt werden und es in den Bergen den ersten Schnee gibt, wenn wir uns nach Wärme und Lichterketten sehnen und es in der Backstube langsam lebendig wird, dann ist es Zeit für Christmas Crush. Das Trio spielt jazzige

## Mutationstermin

Für 2. Semester 2025/26  
(Beginn: 2.2.26): 30. November



und soulige Christmas Klassiker, gutge-launt und stimmungsvoll, mit cooler Be-setzung, originellen Arrangements und einigen Überraschungen. Das perfekte Time-out im Jahresendspurt! Die Band macht aus einem hektischen Rush einen vernünftigen Crush und überzeugt auch den grössten Grinch, dass die Weihnachtszeit eben doch die schönste Zeit des Jahres und kein Crash ist. Wenigstens für diesen Abend.

Eine Kooperation der Kulturkommission  
Mönchaltorf und der Musikschule Uster.

Eintritt Erwachsene Fr. 20.–  
Jugendliche u/18 Fr. 10.–  
Der Vorverkauf findet vom 3. November bis 5. Dezember auf der Gemeindeverwaltung Mönchaltorf sowie bis zum Anlass online unter [eventfrog.ch](http://eventfrog.ch) statt.



Besuchen Sie uns auf [www.musikschuleuster.ch](http://www.musikschuleuster.ch).  
Alle Konzert-Highlights, Veranstaltungen und Informationen auf einen Klick.



# Der Mensch ist ein Bewegungsseher

Wenn die Tage kürzer werden und es morgens sowie abends wieder dunkler wird, rückt das Thema Schulweg erneut in den Fokus. Denn dieser kann schnell gefährlich werden. Unser Schulpolizist Marco Selenati von der Präventionsabteilung Kinder-/Jugendinstruktion hat die Klasse 1c / 2c im Schulhaus Hagacher besucht und probierte mit den Kindern diverse Gegenstände aus, die im Dunkeln reflektieren.

Zu den verletzlichsten Verkehrsteilnehmenden gehören besonders ältere Menschen sowie Kinder. «Der Verkehrssinn ist bei Kindern noch nicht so gut ausgebildet, beziehungsweise bei den älteren Menschen ist dieser bereits wieder etwas reduziert», sagt Marco Selenati von der Kantonspolizei Zürich, der in Mönchaltorf für die Schul- und Kindergartenbesuche zuständig ist.

## Weshalb Sichtbarkeit so wichtig ist

Angekommen im Schulzimmer kommt Selenati mit den Kindern aus der 1. / 2. Klasse im Kreis ins Gespräch. Er möchte beispielsweise wissen, weshalb man im Herbst auf dem Schulweg noch vorsichtiger sein muss oder welche Farben denn helfen, um sich in der Dunkelheit sichtbarer zu machen. «Waren Sie auch schon mal an einem Unfallort, wo es verletzte Personen gegeben hat?», möchte ein Kind wissen. Selenati bestätigt, dass er schon an viele Unfallorte ausrücken musste und es leider auch immer wieder Verletzte gibt.

Besonders bei Dunkelheit, Nebel, Regen oder Schnee sind Personen, die zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem Kickboard unterwegs sind, aufgrund ihrer schmalen Silhouette für Autolenkerinnen und -lenker oftmals schwer zu erkennen. Darum ist es besonders wichtig, im Dunkeln helle und reflektierende Kleidung zu tragen. Helle Farben wie Weiss, Gelb, Orange, Hellgrün oder Hellblau werden deutlich besser gesehen. «Noch besser sind Kleidungsstücke mit Reflektoren: Sie werfen das Licht der Autoscheinwerfer zurück und machen Personen, die zu Fuss unterwegs sind, bis zu fünfmal früher sichtbar», empfiehlt Selenati der Klasse.

## Hilfreiche Dinge für mehr Sicherheit

Die Kinder wussten natürlich bereits von vormaligen Besuchen des Schulpolizisten, dass reflektierende Dinge die Sichtbarkeit im Dunkeln erhöhen. Aus einer Kiste verteilte Selenati den Kindern reflektierende Leuchtwesten, Schuhbänder, Turnbeutel,



Die Mütze und der Turnsack reflektieren in der Dunkelheit.

Kappen, Sticker oder Katzenaugen. «Der Mensch ist ein Bewegungsseher», daher sei es wichtig, dass wir auch dort Reflektoren anbringen, wo sich unser Körper bewegt, erklärt Selenati weiter. Wir können also nicht nur Bewegungen sehen, unsere eigene Bewegung selbst ist essenziell für die Wahrnehmung der Welt. Im abgedunkelten Schulzimmer leuchtete Selenati zum Abschluss seines Besuchs mit einer starken Taschenlampe auf einzelne Kinder, die im



Die Kinder im Gespräch mit Marco Selenati im Kreis.



Marco Selenati nimmt reflektierende Gegenstände aus einer Kiste hervor.



Reflektierende Gegenstände machen in der Dunkelheit sichtbar.

Schulzimmer ihre Reflektoren vorführten. Die Kinder erkannten die Nützlichkeit der reflektierenden Gegenstände sofort: «Mir hat es super gefallen, dass Herr Selenati uns besucht hat. Toll ist auch, dass wir reflektierende Sticker sowie ein kleines Lämpchen geschenkt bekamen», sagt Pamina (8) nach

dem Unterricht. Fiona (6) ergänzt: «Ich habe gelernt, dass man in der Dunkelheit das Licht anmachen muss z.B. beim Autofahren, aber auch wenn man mit dem Trotti unterwegs ist.»

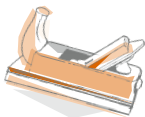
Sehen und gesehen werden

Am besten ist es, wenn die reflektierenden Gegenstände über der Kleidung oder am Rucksack getragen werden. Besonders gut sind bewegliche Körperteile wie Arme und Beine geeignet – denn wenn sie sich bewegen, erkennt das menschliche Auge sie schneller. «Ich weiss nun, dass ich die Leuchtweste auch am Morgen, wenn es dämmt, anziehen soll», erklärt Marlon (7) nach dem Unterricht. Viele moderne Schultheke haben bereits eingebaute Reflektoren. Trotzdem sollte man regelmässig kontrollieren, ob sie noch gut leuchten. Abgenutzte oder verschmutzte Reflektoren verlieren schnell ihre Wirkung. Diese können mit etwas Seifenwasser gereinigt oder bei Bedarf ersetzt werden. Sichtbarkeit rettet Leben. Wer im Dunkeln helle Kleidung trägt und Reflektoren benutzt, wird von anderen Verkehrsteilnehmenden früher gesehen und kann sich sicherer im Strassenverkehr bewegen. Schon kleine reflektierende Details können einen entscheidenden Unterschied machen.

Marcel Freuler  
Lehrperson Schule Mönchaltorf



Früh am Morgen hilft die Ambulanz an einem Unfallort.



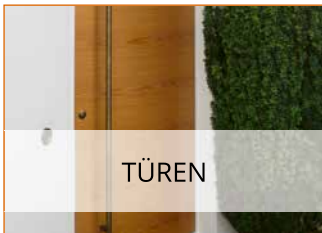
Ihre Mönchaltorfer Schreinerei Hanspeter Rüttschi  
erfüllt Ihre Wohnträume



KÜCHEN



MÖBEL



TÜREN



FENSTER



BODENBELÄGE



GLASERARBEITEN



SPEZIAL-  
ANFERTIGUNGEN



UND SO  
VIELES MEHR

Schreinerei Hanspeter Rüttschi  
Mettlenbachstrasse 2a | 8617 Mönchaltorf  
044 949 20 00 | info@schreinerei-ruetschi.ch

[www.schreinerei-ruetschi.ch](http://www.schreinerei-ruetschi.ch)

# Halloween-Umzug mit der Schülerbetreuung KidzClub

Am Freitag, 31. Oktober 2025, wurde es an der Rietwisstrasse 4 richtig schaurig: Der KidzClub verwandelte sich in ein Spukhaus und lud alle angemeldeten Kinder zu einem Halloween-Abend voller Spiel, Spass und Abenteuer ein. Zahlreiche kleine Hexen, Zauberer, Geister, Vampire und Monster strömten in den Kidz-Club, um gemeinsam einen tollen Abend zu erleben.

Kinder, die am Freitag regulär im KidzClub betreut wurden, erhielten bereits vor dem ersten Rundgang eine stärkende Mahlzeit und konnten sich so gut gelaunt ins Abenteuer stürzen. In kleinen Gruppen machten wir uns zu spannenden Rundgängen durchs nächtliche Dorf auf. Lautstark riefen die Kinder «Süßes oder Saures!» und sammelten emsig Leckereien von den freundlichen Anwohnerinnen und Anwohnern. Jeder Rundgang dauerte etwa 45

Minuten und wurde von den Betreuerinnen sicher begleitet. Vor und nach den Rundgängen konnten die Kinder verschiedene Bastel- und Spielangebote ausprobieren, sich schminken oder verkleiden. Zusätzlich gab es eine Süßigkeitenstation, an der wir auch von vielen Kindern besucht wurden, die sich bei uns mit Süßigkeiten eindeckten. Neu war in diesem Jahr die Einteilung in fixe Zeitfenster mit verschiedenen



Themengruppen. Von Hexen und Zauberern über Geisterjägerinnen und Geisterjägern bis hin zu Vampiren und Monstern im Dunkeln sorgten die Kinder für ein fröhliches Gewimmel bei Nacht. Diese Neuerung wurde von Kindern wie Eltern gleichermaßen geschätzt. Am Ende des aufregenden Halloween-Abends wurden alle Kinder von ihren Eltern wieder in der Schülerbetreuung KidzClub abgeholt – glücklich, etwas müde und mit vielen Leckereien im Gepäck. Fazit eines Kindes: «Das war der beste Halloween-Abend ever».

*Manuela Bollinger,  
Leitung Schülerbetreuung KidzClub*



## Katholische Kirche in Mönchaltorf

Wir feiern jeden 1. und 3. Samstag um 18.00 Uhr  
in der reformierten Kirche Mönchaltorf

- Samstag, 6. Dezember, 6.30 Uhr, Rorate
- Samstag, 6. Dezember, 18.00 Uhr, KEINE hl. Messe
- Samstag, 20. Dezember, 18.00 Uhr, hl. Messe
- Samstag, 3. Januar 2026, 18.00 Uhr, hl. Messe
- Samstag, 17. Januar 2026, 18.00 Uhr, Familien-Gottesdienst mit Taferneuerung 3. Klasse
- Samstag, 7. Februar 2026, 18.00 Uhr, hl. Messe mit Agathabrot

### Ökumenische Anlässe

Keine ökum. Anlässe in dieser Zeit

### Weitere Informationen

Homepage des Seelsorgeraums: [www.kath-egg-maur.ch/de/agenda/](http://www.kath-egg-maur.ch/de/agenda/)

#### Seelsorger

Andreas Egli (Pfarradministrator ad interim)  
Martin Oertig (Seelsorgeraumkoordinator ad interim)

#### Kirchenpflege

Vertreter in Mönchaltorf: Thomas Petermann, 8617 Mönchaltorf  
Tel. 044 948 08 75, [thomas.petermann@kath-egg-maur.ch](mailto:thomas.petermann@kath-egg-maur.ch)

#### Pfarramt/Sekretariat

Flurstrasse 10, 8132 Egg, Tel. 043 277 20 20,  
[sekretariat.egg@kath-egg-maur.ch](mailto:sekretariat.egg@kath-egg-maur.ch)

#### Pfarreirat Mönchaltorf

Armin Studer, Weibelacherstrasse 7, 8617 Mönchaltorf  
Tel. 044 948 09 54, [armin.studer@gmx.ch](mailto:armin.studer@gmx.ch)

**LEUTENEGER**  
Installations AG  
Sanitär / Heizung / Spenglerei



**Wir halten Sie  
immer warm**  
und installieren Ihnen ein  
zeitgemässes Heizsystem.

**Leutenegger Installations AG**  
Industriestrasse 39 ■ 8625 Gossau  
044 936 65 65 ■ [www.leutenegger-insta.ch](http://www.leutenegger-insta.ch)

# AAA – Oooh!

Zum exklusiven Kreis der Banken mit  
Triple-A-Rating für Sicherheit und  
Bonität gehören wir seit Jahren.

[zkb.ch](http://zkb.ch)



Zürcher  
Kantonalbank

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mönchaltorf

# Zusammenschluss, Wahl der Kirchenpflege und Rechnungsprüfungskommission

Anfang November werden die stimmberechtigten, reformierten Einwohner von Mönchaltorf die Abstimmungsunterlagen zum Zusammenschluss unserer beiden Kirchgemeinden und dem Zusatzkredit zum Pavillon erhalten. Die Kirchgemeindeversammlungen beider Gemeinden haben dem Zusammenschluss in vorberatender Instanz einstimmig zugestimmt. Die Rechnungsprüfungskommissionen und der Rechtsdienst der Landeskirche haben den Zusammenschlussvertrag geprüft und keine Einwände angemeldet. Der Zusatzkredit zum Pavillon hat zwar zu diskutieren gegeben, wurde aber von der Kirchgemeindeversammlung in Mön-

chaltorf mit grossem Mehr unterstützt. Wir hoffen unsere Mitglieder können an der Urne dem Zusammenschluss zustimmen, denn er sichert den beiden Kirchgemeinden den Weg in die Zukunft. Mit dem Zusammenschluss bündeln wir unsere Kräfte und nutzen die Synergien. Wir legen dabei grossen Wert darauf, dass die Kirchen im Dorf bleiben und werden das Leistungsprofil weitgehend unverändert weiterführen. Detaillierte Angaben entnehmen Sie bitte dem beleuchtenden Bericht bei den Abstimmungsunterlagen zum Zusammenschluss und dem Projekt Erweiterung Pavillon. Auf den potenziellen Zusammenschluss per 1. Januar 2027 wird auch die

Kirchenpflege neu gewählt. Einige Mitglieder der bestehenden Kirchenpflegen sind schon viele Jahre engagiert und weit über dem Pensionsalter. Nicht alle werden sich der Wiederwahl stellen, es steht ein Generationenwechsel an. Die reguläre Amtsdauer von 4 Jahren der beiden Kirchenpflegen und der Rechnungsprüfungskommissionen wurde aufgrund des mutmasslich bevorstehenden Zusammenschlusses um 6 Monate verlängert und endet am 31. Dezember 2026. Mit dem mutmasslichen Zusammenschluss wird aus den zwei Kirchenpflegen eine neue. Es ist gemäss Kirchgemeindeordnung ab 2027 vorgesehen, dass die neue Kirchgemeinde «Mönchaltorf Oetwil am See» mit 7 Kirchenpflegenden arbeitet. Die beiden Kirchenpflegen und die Pfarerschaft arbeiten kollegial und wertschätzend zusammen. Es sind viele gute Lösungen und Freundschaften entstanden. Nein, es war nicht immer einfach und alle haben viel gearbeitet, besonders im Prüfprozess des Zusammenschlusses.

## Im Dunkeln

Während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich an einem alten Holztisch in einem kleinen Haus hoch über dem Val Müstair. Neben mir knistert das Feuer im Kamin, die feuchte Kälte weicht einer wohligen Wärme. Unweit des Hauses liegt der kleine Ort «Lü». Der Name soll sich vom lateinischen Wort «lux» ableiten, was «Licht» bedeutet. Tagsüber stimmt das, das Dorf ist an seiner exponierten Hanglage sonnenverwöhnt. Mit dem nächtlichen Eindunkeln aber scheinen die Sterne plötzlich zum Greifen nah. Dank der geringen Lichtverschmutzung auf über 1900 m. ü. M. leuchten die Sterne in der Schweiz nirgendwo heller und bei guter Witterung kann man sogar die Milchstrasse sehen. Im Tal gibt es weder Hochhäuser noch Leuchtreklamen, dafür einen Himmel, der hier oben viel grösser scheint als zuhause. Trotz der Dunkelheit und der Weite fühle ich mich sicher und geborgen. Eine ganz andere Dunkelheit spüre ich jeweils in den Wintermonaten im Flachland. Ich schlafe mehr, die Nebeldecke drückt auf die Stimmung und irgendwann im Februar kippts dann komplett: ich habe das trübe Wetter satt und vermisse die Wärme, die Farben und das Leben des Sommers.



Ob es mir wohl in diesem Jahr besser gelingt, gut bis zum Februar zu kommen? Man könnte ja, ganz wie die Tiere, vor dem Winter, Vorräte sammeln: den Kopf regelmässig aus der Nebeldecke strecken, sich häufiger als sonst das Gute gönnen, etwas Wärmendes trinken mit lieben Menschen und es so im Innern nicht auch noch dunkel werden lassen, wenn die Nächte im Aussen doch schon so lang sind. Man könnte es ja auf einen Versuch ankommen lassen und den Fokus auf wärmende, helle Momente richten...

*Pfrn. Cindy Gehrig*

reformierte  
kirche mönchaltorf

## Zauberhafte Einstimmung in den Advent

**Lessons & Carols -  
Weihnachtslieder und Texte**

**Sonntag, 7. Dezember 2025,  
18.30 Uhr  
Kirche Mönchaltorf**

Ad hoc-Chor und Vokalquintett  
unter der Leitung  
von Urs Lang.  
Orgel: Koni Weiss

Sie sind herzlich eingeladen,  
Eintritt frei, Kollekte

Die Zürcher Landeskirche führt online Veranstaltungen über das Amt als Kirchenpfleger:in für Interessierte am Donnerstag, 15. Januar 2026, 20.15 bis 21.15 Uhr durch. Wir freuen uns, mit Ihnen über diese sinnstiftende Aufgabe zu sprechen. Übrigens, Kirchenpfleger arbeiten nicht ehrenamtlich, ein angemessener Zuverdienst steht der Aufgabe gegenüber. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

tom.willi@kirchemoenchaltorf.ch  
jeanine.truol@kirche-oetwil.ch

Wir suchen unter Ihnen engagierte Menschen, denen die Kirche wichtig ist und die bereit sind mitzuarbeiten an der Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Bitte besuchen Sie unseren Informationsanlass über die Aufgaben der Kirchenpflege am Mittwoch, 21. Januar 2026 um 19.30 Uhr im Pfarrhauskeller am Chilenrain 11 in Oetwil am See.

# Barmherzigkeit der Dunkelheit

Wenn die Tage kürzer und die Nächte somit länger werden, beginnt für die einen die gemütliche Jahreszeit, in der man am Abend eine Kerze anzündet und sich mit einer Tasse Gewürztee auf das Sofa kuschelt, während diese Jahreszeit für andere Menschen etwas Bedrückendes hat. Für die einen bekommt gerade das Licht in der dunklen Jahreszeit einen besonderen Wert, während für die andern die Dunkelheit eine Verminderung der Lebensqualität bedeutet. Wir Menschen haben ein ambivalentes Verhältnis zur Dunkelheit. Dabei wird unser Planet während der Nacht immer heller. Das Bundesamt für Umwelt warnt seit Jahren davor, dass die Lichtverschmutzung das Ökosystem durcheinanderbringt. Die Lichtverschmutzung betrifft aber nicht nur die besiedelten Gebiete, sondern auch die abgelegenen Orte. Denn die Starlink-Satelliten von Elon Musk sieht man auch in der Wüste. Mittlerweile hat die Firma mehr Satelliten in die Erdumlaufbahn gejagt, als zuvor bereits da oben waren (eigentlich müsste doch die Firma Starlink der Menschheit Miete zahlen, für dass sie unseren Himmel benutzt). Bei all dem Licht, das die Nacht zum Tag macht, vergessen wir schon fast, wie die Nacht seit der Entstehung der Welt das Leben auf der Erde bestimmte. Und das nicht nur biologisch, sondern auch kulturell. Lange Zeit war für die Menschen die Nacht gleichgesetzt mit dem Urzustand und Chaos des Universums. Kein Wunder, musste Gott in der Bibel zuerst das Licht anmachen, damit man die weiteren Geschichten erzählen konnte. Für viele Kulturen ist die Nacht bis heute das Reich der Dämonen und Geister. Es erstaunt daher nicht, dass mit der Aufklärung die Nacht zum Gegenstück der Vernunft wurde. Zum Glück gibt es

immer wieder Gegenbewegungen, welche die Nacht als Ort der Sehnsucht, der Freiheit und der Lust feiern. Die Nacht war für uns Menschen schon immer ein psychischer Grenzbereich. Anders als in der Bibel heisst es bei Sigmund Freud: «Es werde Nacht» und die Psyche wurde geboren. Unsere Psyche entsteht erst dadurch, dass wir Erlebnisse ausblenden und verdrängen, also quasi in die Dunkelheit verschieben. Ein gewisses Ausmass an Verdrängung wird als lebensnotwendig und nützlich angesehen, da Menschen sonst im Alltag überfordert wären. (z.B. wenn man ständig über die Tierschlachtung beim Wurstessen nachdenken müsste). Das Verdrängen hilft uns, mit widersprüchlichen Gefühlen zurechtzukommen. Wenn wir etwa Freude und Neid gleichzeitig empfinden, wenn jemand anders Erfolg hat. Oder wenn wir Liebe und Wut gleichzeitig empfinden, unseren Partnern gegenüber. Dass wir gewisse Gefühle in die Dunkelheit verbannen, ist also völlig normal. Doch das Verdrängen kann auch psychische Kraft kosten und uns im Alltag belasten. Es gilt also ein gesundes Mass an Dunkelheit in der Psyche zu haben. Es wundert daher nicht, dass die Dunkelheit in der Mystik einen besonderen Stellenwert hat. Der Mystiker Rumi spricht von der Barmherzigkeit der Nacht. Sie ist barmherzig, weil sie uns für kurze Zeit von unserem Getriebensein befreit. Die Dunkelheit ist ein idealer Ort, in dem wir das Herz auftanken können. Dazu müssen wir aber die Angst vor der Dunkelheit überwinden und uns buchstäblich ans Herz fassen. Das ist nicht immer einfach. Unser Verhältnis zur Dunkelheit ist und bleibt ambivalent. Aber gerade darin findet sich der Wert der Dunkelheit.

Pfarrer Stephan Krauer

## Gottesdienste und Anlässe

Details siehe [www.kirchemoenchaltorf.ch](http://www.kirchemoenchaltorf.ch)

**Gottesdienst am Ewigkeitssonntag**  
Pfrn. Cindy Gehrig, Musik Koni Weiss und Solistin  
Sonntag, 23. November, 09.45 Uhr, reformierte Kirche Mönchaltorf

**Sternstunde Musik**  
Claudia von Wartburg Flöte/Piccolo, Hiromi Ikei Klavier/Cembalo, Dr. Dominik Streiff Texte  
Sonntag, 28. November, 19.00 Uhr, Kirche Mönchaltorf

**Kirchgemeindeversammlung**  
Budget 2026, Steuerfuss 2026, bitte amtl. Publikation beachten  
Sonntag, 30. November, 11.00 Uhr, Kirche Mönchaltorf

**Gottesdienst am 1. Advent mit Samichlaus und Schmutzli und Grittibänz für d'Chind**  
Pfrn. Cindy Gehrig, Musik Salvatore Cicero  
Sonntag, 30. November, 09.45 Uhr, reformierte Kirche Mönchaltorf

**Lessons & Carols Gottesdienst**  
Lektoren Team, Ad-hoc Chor und Organist Koni Weiss  
Sonntag, 7. Dezember, 18.30 Uhr, Kirche Mönchaltorf, anschliessend Punsch

**Krippenspiel «Es chlopfed aa»**  
Pfrn. Cindy Gehrig, Musik Salvatore Cicero und zahlreiche Kinder der Gemeinde  
Dienstag, 24. Dezember, 16.00 Uhr, Kirche Mönchaltorf

**Deutschkurs**  
Jeden Montag (ausser Schulferien) von 9 bis 11.30 Uhr, im Mönchhof

**Frauenkafi**  
Jeden 3. Dienstag im Monat, von Karin Bivetti organisiert, 14.00-16.00 Uhr, Chilestube, Mönchhof 1. Stock

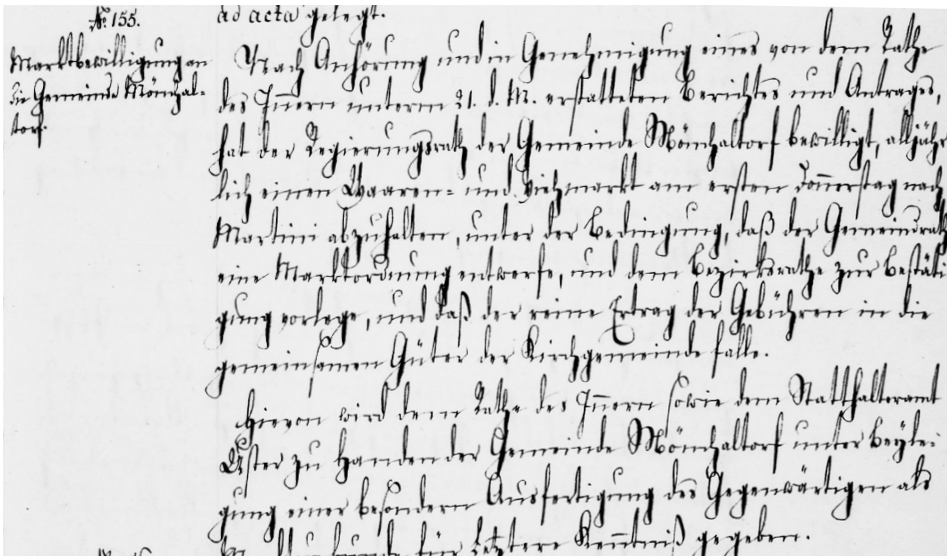
Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Tom Willi, Präsidium und Kommunikation  
Kirchenpflege Mönchaltorf

Ortsarchiv des Mönchaltorfer Forums

14. Wintermonat 1833 –  
Herbstmarkt in Mönchaltorf

Jedes Jahr zieht es Gross und Klein zum Mönchhof auf den Klemensmärt. Bereits vor rund 200 Jahren, nach Einführung der Verfassung von 1831, erfreuten sich die Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer an einem Herbstmarkt im Dorf.



Marktbewilligung des Regierungsrats an die Gemeinde Mönchaltorf (StAZH MM 2.10 RRB 1833/0155)

Am 22. November 1830 versammelten sich tausende Männer der Landschaft Zürich in Uster und forderten mit dem «Uster Memorial» eine Revision der Verfassung, welche unter anderem die Gleichstellung der Stadt Zürich und der Landschaft Zürich beinhalten sollte. In der Folge wurde der Zürcher Grosse Rat nach einem neuen Verteilschlüssel gewählt. Im Anschluss wurde eine Staatsverfassung für den Eidgenössischen Stand Zürich ausgearbeitet, welche auf den 10. März 1831 datiert ist. Neben Rechten wie der «Glaubensfreyheit» und der «Freyheit der Presse» wurde in der nun geschaffenen Repräsentativdemokratie auch die «Freyheit des Handels und der Gewerbe» eingeführt.

14. Wintermonat 1833

Nach Einführung der neuen Ordnung stellte die Gemeinde Mönchaltorf ein Gesuch um eine Marktbewilligung an den Zürcher Regierungsrat. Die Bewilligung erfolgte am 26. Januar 1833 und ermöglichte es der Gemeinde, einen alljährlichen «Waaren- und Viehmarkt» durchzuführen. Das Datum wurde jeweils auf den ersten Donnerstag nach Martini (11. November) festgelegt. Für die Ausstellung einer Marktbewilligung formulierte der Zürcher Regierungsrat zwei Bedingungen: Die vom Mönchaltorfer Gemeinderat entworfene Marktordnung musste vom Bezirksrat bestätigt werden und der reine Ertrag der Gebühren muss in die gemeinsamen Güter der Kirchgemeinde fallen. Der erste neu bewilligte Herbstmarkt fand am 14. Wintermonat (November) 1833 statt.

Anlässe

- 7. Dezember, 15 Uhr,  
«Züritütschi Oberländer Gschichte»,  
Dürstelerhaus Ottikon,  
Heinz Girschweiler (Lesung) und  
Arnold Meier (Akkordeon).

Am Klemensmärt  
geöffnet

Das Ortsarchiv Mönchaltorf hat während dem Klemensmärt 2025 ausserordentlich geöffnet.  
  
Kommen Sie vorbei und schauen Sie sich die neue Ausstellung an!

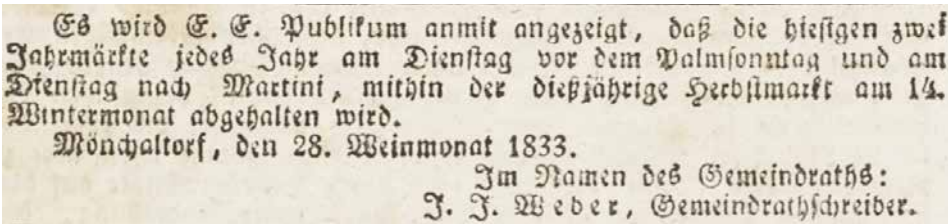
Im selben Jahr wurde der Gemeinde Mönchaltorf durch den Zürcher Regierungsrat einen «zweyten Jahrmarkt» bewilligt. Dieser würde alljährlich am Donnerstag vor dem Palmsonntag durchgeführt werden. Als Bestätigung wurde der Gemeinde Mönchaltorf eine Markturkunde zugestellt.

Neue Ausstellung

Im Ortsarchiv Mönchaltorf sind neu Aquarelle zum Thema «Mönchaltorf und Umgebung im Wandel der Jahreszeiten» ausgestellt. Die Aquarelle stammen von Hans Haferl, Gewinner des Mönchaltorfer Förderpreises 2025. Die Ausstellung ist bis Ende Januar jeden Montag von 15:30 bis 17:30 Uhr geöffnet (ausgenommen 22. und 29. Dezember). Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sina Lampinen

Quellen: StAZH MM 2.10. RRB 1833/0155,  
StAZH MM 2.11 RRB 1833/0454,  
StAZH OS 1 (S. 5-38)



Inserat für den Herbstmarkt am 14. Wintermonat 1833  
(Zürcherische Freitagszeitung, 01.11.1833)

Naturschutzverein Mönchaltorf

# Einladung zum Vortrag über «Wildbienen»

Dienstag, 20. Januar, 19.30 Uhr im grossen Mönchhofsaal, Kollekte

Der lokale Naturschutzverein lädt alle Mönchaltorfer und Mönchaltorferinnen herzlich zu einem Vortrag über Wildbienen ein. In diesem Vortrag wird der Biodiversitätsexperte Jonas Landolt von den Lebensraumansprüchen der Wildbienen erzählen und einige Arten vorstellen. Von den holznagenden Blattschneiderbienen, über die grabenden Furchenbienen und staatenbildenden Hummeln bis zu den parasitierenden Wespenbienen gibt es unglaublich viel zu entdecken.

## Im Boden nistende Wildbienen

Wildbienen sind äusserst fleissige und unverzichtbare Bestäuber zahlreicher Wild- und Kulturpflanzen. In der Schweiz leben über 600 verschiedene Arten von Wildbienen, zwei Drittel davon sind bodennistende Arten. Doch ihre Population geht stark zurück, zahlreiche Wildbienen sind nur noch selten zu sehen und vom Aussterben

bedroht. Hauptursachen dafür sind der Mangel an geeigneter Nahrung und passenden Nistplätzen.

## Wie kann ich handeln?

In diesem Vortrag führt uns Jonas Landolt in die Welt der Wildbienen ein und zeigt uns, wie wir sie in unserer eigenen Umgebung fördern und ihnen Lebensraum und Nahrung bieten können. Viel können wir selbst schon bewirken, indem wir ihnen in unseren Gärten oder auf den Balkonen ein vielfältiges Angebot an einheimischen Wildblumen als Nahrungsgrundlage und strukturreiche Lebensräume anbieten.

## Krokusse und Schneeglöggli

Sie möchten gleich jetzt schon etwas für die Wildbienen tun? Pflanzen Sie Krokusse, Traubenhyazinthen, Blausternchen, Schneeglöggli und andere frühblühende Pflanzen. Die ersten Wildbienen schlüpfen



Die einheimische blauschwarze Holzbiene im Sommer am Muskateller-Salbei

im zeitigen Frühjahr schon beim ersten Anstieg der Temperaturen und sind dann bereits auf Nahrung angewiesen.

## Termin in Agenda eintragen

Notieren Sie sich also den 20. Januar 2026 in Ihrer Agenda. Es sind alle herzlich eingeladen, sich an diesem Vortrag wertvolles Wissen anzueignen. Der Vortrag startet um 19.30 Uhr und findet im grossen Mönchhofsaal statt.

## TV Mönchaltorf

# Chränzli 2025

Der Turnverein Mönchaltorf lädt herzlich zum diesjährigen Turner-Chränzli ein. Unter dem Motto «TURNFLIX» erwartet dich am Samstag, 22. November 2025 ein abwechslungsreiches Programm mit sportlichen Vorführungen, Unterhaltung und gemütlicher Festwirtschaft in der Turnhalle Rietwis.

## Vorstellungen

Die Nachmittagsvorstellung beginnt mit der Türöffnung um 12.30 Uhr, bevor die Vorführung um 13.30 Uhr startet. Während des Nachmittags gibt es eine Tombola, ein Kuchenbuffet sowie eine Festwirtschaft mit Chicken Nuggets und Pommes. Am Abend öffnet die Turnhalle um 18.00 Uhr, wo vor der Vorstellung ein Abendessen angeboten wird. Die Vorführung beginnt um 20.00 Uhr. Auch am Abend gibt es eine Tombola sowie eine Festwirtschaft inklusive Barbetrieb.

## Eintrittspreise

Für die Nachmittagsvorstellung kostet der Eintritt für Kinder CHF 10 und für Erwach-

sene ab 16 Jahren CHF 15. Für die Abendvorstellung gilt ein einheitlicher Eintrittspreis von CHF 15, unabhängig vom Alter.

## Ticketverkauf

Neu seit diesem Jahr können Tickets über die Plattform Eventforg im Vorhinein reserviert werden. Der Vorverkauf hat am 1. November begonnen. Weitere Informationen unter [www.tvmoenchi.ch](http://www.tvmoenchi.ch)

Der Turnverein freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!

Turner Chränzli

Samstag 22. November 2025

Turnhalle Rietwis

TURNVEREIN  
MÖNCHALTORF

TURNFLIX

Neu!

Ticketvorverkauf

ab 1.11.2025

Zeitfragen-Anlass am 29. Januar 2026 in Mönchaltorf

# Moderner Zoo – Retter der Artenvielfalt?

Der Zoo Zürich zählt zu den besten Zoos in Europa, und ist mit rund 1,3 Millionen Besuchern pro Jahr die meistbesuch-



te (Kultur-)Institution der Schweiz. Einst reine Tierschau, sieht sich der Zoo Zürich heute in erster Linie als Naturschutzorganisation. Mit seinen vier Hauptaufgaben Artenschutz, Naturschutz, Forschung und Bildung will er dazu beitragen, gefährdete Tierarten vor dem Aussterben zu schützen. So werden mittels international koordinierten Zuchtprogrammen Reservepopulationen gefährdeter Tierarten aufrechterhalten und jeder neue Lebensraum im Zoo ist mit einem Naturschutzprojekt in der natürlichen Heimat der entsprechenden Tierarten verbunden. Der Zoo möchte zwischen Natur, Tier und Mensch vermitteln und die Bevölkerung zum Natur- und Artenschutz motivieren. Mit welchen konkreten Taten und Plänen geht der Zoo Zürich seine Ziele an? Gelingt es ihm, die hohen Ansprüche zu erfüllen? Wie fällt sein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt aus? Zu diesen und weiteren Fragen referiert und diskutiert mit dem Publikum Dr. Severin Dressen, der den Zoo Zürich seit über fünf Jahren als Direktor leitet.



Dr. Severin Dressen, Direktor Zoo Zürich

Der Anlass findet am Donnerstag, 29. Januar 2026, im Grossen Mönchhofsaal in Mönchaltorf statt und dauert von 20:00 Uhr bis ca. 21:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.



weil Armut in der Schweiz oft unsichtbar ist.



Heute leben wieder mehr Menschen in der Schweiz in Not. Mit Ihrer Spende leisten wir schnelle Hilfe.

**Danke für Ihre Solidarität.**

PC 80-26381-8 – IBAN CH38 0900 0000 8002 6381 8  
Winterhilfe Zürcher Oberland  
Limmatstrasse 114, 8005 Zürich

**Jetzt mit TWINT spenden!**



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen





**12% WINTER RABATT**

**JETZT PROFITIEREN**

Bei Lieferung und Montage bis zum 31. März 2026 erhalten Sie 12 % Winterrabatt auf Ihre neuen Fenster. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Ausstellung zu besuchen und sich persönlich beraten zu lassen.

Scherer AG · Speckstrasse 9 · 8330 Pfäffikon ZH  
Tel. 043 288 77 77 · [www.scherer-pfaeffikon.ch](http://www.scherer-pfaeffikon.ch)

## Cevi im Dunkeln

Auch im Cevi hat die Dunkelheit eine wichtige Bedeutung. Niemals ist man so fest auf das Licht einer Taschenlampe angewiesen, wie in einem Cevilager, wo die Sonne langsam untergeht und das Lagergeschehen noch in vollem Gange ist. Verschiedene Leitende des Cevi Mönchi erzählen von einem Erlebnis im Cevi mit der Dunkelheit.



«Vor einigen Jahren verbrachten wir viele Abende nach dem Cevi oder nach dem Montagshöck in der Cevi-Baragge und spielten Spiele. Eines davon hiess «Blubb». In einem komplett abgedunkelten Raum versteckt sich ein/e Spieler/in. Danach kommen alle anderen in den Raum und suchen die Person auf allen Vieren kriechend. Wenn man auf jemand anderes trifft, sagt man «Blubb», um herauszufinden, ob es sich um den/die Gesuchte handelt. Wenn die andere Person ebenfalls mit «Blubb» antwortet, handelt es sich um jemanden, der ebenfalls auf der Suche ist. Kriegt man keine Antwort hat man die versteckte Person gefunden und verharret mit ihr im Versteck, bis alle Mitspielenden es auch geschafft haben.»

«Als ich an meiner Cevi-Taufe meinen Cevinamen erhielt, gab es ein Rollenspiel mit einer bösen Hexe. Diese wurde von meiner damaligen Leiterin verkörpert. Als kleines Mädchen hatte ich über die Taufe hinaus noch einige Jahre Angst vor dieser Leiterin.»

«Kurz bevor ich vor über 10 Jahren Cevileiterin wurde, durfte meine Gruppe während einem Lager gemeinsam in einer Scheune im Stroh anstatt am Lagerplatz übernachten. Mitten in der Nacht hörten wir laute und unheimliche Geräusche in unserer

Scheune. Wir und auch unsere Leiterinnen waren sehr verängstigt. Schliesslich stellte sich heraus, dass es sich um einige junge Leiter handelte, die sich einen Spass erlaubt hatten und extra zu uns gefahren waren, um uns einen Schrecken einzujagen. Niemand von uns fand das lustig. Trotzdem waren wir froh, dass der Schrecken eine so einfache Begründung hatte.»

«Das nächtliche Sitzen am Lagerfeuer ist für mich immer wieder ein aussergewöhnliches Erlebnis. Man lässt den Tag nochmals Revue passieren und lauscht

spannenden Geschichten der anderen Leitenden oder geniesst die Stille und das Knistern des Feuers. Je mehr die zu Beginn grossen Flammen sich in Glut verwandeln, desto tiefer werden oft auch die Gespräche.»

«Beim Wort Dunkelheit denke ich an verschiedene Cevilieder. So zum Beispiel an den Klassiker «En Funke» - En Funke isch scho gnueg, zum e boimigs Füür azünde. Und bald isch es so gross, dass es warm git Herz und Hände. Glich gahts der, wenn du d Liebi vo Gott erfahre hesch. Sie git der Froid, du strahlsch sie uus, sie isch für alli da.»

Weitere Infos zum Cevi Mönchaltorf findest du auf [cevimoenchi.ch](http://cevimoenchi.ch). Da kann man ab sofort ausserdem unser neues Vereinslokal, die Cevilla, mieten.

Nicole Morf v/o Lubaya



Emotionen pur...

B



GARAGE

BOSSHARDT

Fällanden



Garage Bosshardt AG

Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden

Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: [info@garage-bosshardt.ch](mailto:info@garage-bosshardt.ch)

Pfadi

# Herbstlager 2025

In den vergangenen Herbstferien haben wir Pfadis das erste längere Lager des Jahres miteinander verbracht. Wir genossen zusammen mit Globi eine Woche in Adelboden voller Abenteuer.

Am Samstagmorgen wurden wir schon am Bahnhof von Globi und seinem Bruder Globo erwartet. Sie erzählten uns von ihrem erfolgreichen Spieleturnier und luden uns für die Vorbereitungen für kommende Wettkämpfe ein. Gemeinsam begaben wir uns auf den Weg ins schöne Berner Oberland. Wir wurden herzlich von der Nachbarin von Globi und Globo, dem Vogellisi, begrüsst. Die Vorbereitungen liefen leider nicht wie geplant. Der errungene Pokal wurde gestohlen! Wir riefen die Drei ??? Und die Drei !!! zu uns und konnten mit deren Hilfe das Vogellisi als Hauptverdächti-

ge ermitteln. Diese Spur ging aber ins Leere hinaus. Sie hatte ein Alibi. Um uns von der Niederlage nicht runterziehen zu lassen, genossen wir weiterhin lässige Spiele, das herrliche Wetter und die gemeinsame Zeit. Am vierten Tag tauchte die Lilliffee auf und bot ihre Hilfe bei der Suche an. Ihre Hinweise führten uns zum Schluss, dass die böse Pömpelffee den Pokal gestohlen haben muss. Als wir am nächsten Morgen erholt aufwachten, begaben wir uns auf die Suche nach ihr. Die Wanderung führte uns über wunderschöne Felder und hohe Berge. Leider trafen wir nicht auf die Pömpelffee, jedoch waren wir von der erfrischenden Bergluft gestärkt und konnten unsere Ermittlungen zurück im Haus weiterführen. Unsere neue Taktik: Eine Falle, die die böse Fee einfangen würde. Vor dem Schlafengehen beruhigten wir uns noch mit einem Film. Wir waren gerade eingeschlafen, als eine der Fallen ausgelöst wurde. Wir folgten den Tierspuren in den Wald der Tierwelt, wo wir auf die Pömpelffee trafen. Es stellte sich heraus, dass diese gar nicht böse ist. Sie erzählte uns die ganze Wahrheit von vorn. Nämlich hatte Lilliffee den Pokal gestohlen und um von sich abzulenken die Pömpelffee beschuldigt. Von Lilliffee war keine Spur zu sehen, jedoch konnten wir den Pokal wiederfinden. Wir feierten unseren Sieg und genossen die letzten Tage zusammen. Neben weiteren Spielen lernten wir auch noch vieles über die Natur und Pfaditechnik. Unsere schöne Zeit ging leider viel zu schnell vorbei und wir mussten uns auf den Weg nach Hause machen. Am



Freitagmorgen packten wir unsere Sachen in unsere Rucksäcke und liefen los. Mit Zug und Bus trafen wir am Nachmittag in Wetzikon am Bahnhof ein. Die Situation mit Lilliffee konnte geklärt werden. Sie war bloss eifersüchtig auf das superstarke Team von Globi und Globo. Böse Absichten hatte sie keine, sie wollte einfach dazu gehören. Erleichtert, glücklich und ganz und gar nicht übermüdet konnten wir gemeinsam das grossartige Lager abschliessen:))

Allzeit Bereit

Alina Krismer v/o Lanu  
Leandra Sidler v/o Allegra  
Zoe Dietschi v/o Galilea

Wenn auch du beim nächsten Abenteuer dabei sein willst, dann schau auf unserer Website vorbei! [www.pfadivisavis.ch](http://www.pfadivisavis.ch)



## Liechti AG



**Tief- und Gartenbau**

Telefon 043 277 86 26,  
[www.liechti-tiefbau.ch](http://www.liechti-tiefbau.ch)



**Abteilung Gartenbau**

Telefon 043 277 86 27,  
[www.gartenbau-liechti.ch](http://www.gartenbau-liechti.ch)



**Abteilung Saugbagger**

Telefon 043 501 60 60,  
[www.liechtiag.ch](http://www.liechtiag.ch)



**Erntearbeiten**

Natel 079 135 51 77,  
[www.liechtiag.ch](http://www.liechtiag.ch)

# Termine und Veranstaltungen

## Abfuhr und Entsorgung

Laubaktion: 29. November  
Papier: 13. Dezember  
Kehricht: 24. November,  
1., 8., 15., 22. und 29. Dezember  
Häckseln: 4. November  
Grüngut: 25. November  
2., 16., und 30. Dezember

## Gemeinde

30. November  
Urnen Abstimmung  
08. Dezember, 20.00 Uhr  
Gemeindeversammlung

## Bibliothek

24. November, 19:00 bis 20:30 Uhr  
Bücherapéro  
26. November, 16:30 bis 18:30 Uhr  
Kinder-Kino  
29. November, 09:30 bis 10:00 Uhr  
Geschichtezeit  
04. Dezember, 12.00 Uhr  
Bibliothek-Lunch  
für Schülerinnen und Schüler  
09. Dezember, 09:15 bis 10:30 Uhr  
Bücherkaffee  
10. Dezember, 14:00 bis 17:00 Uhr  
Gaming-Nachmittag  
17. Dezember, 14:30 bis 15:00 Uhr  
Aus dem Geschichtenkoffer

## Diverse Veranstaltungen

21. November, 15:00 bis 21:00 Uhr  
Klemensmärt  
22. November, 13:30 und 20:00 Uhr  
Turner-Chränzli  
23. November, 13:00 bis 15:00 Uhr  
Dem Biber auf der Spur  
25. November, 14:00 bis 16:00 Uhr  
Mütter- und Väterberatung  
in Mönchaltorf  
30. November, 09:45 bis 10:30 Uhr  
Samichlaus und Schmutzli am  
1. Advent in der Kirche Mönchaltorf  
30. November, 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr,  
Türöffnung 16.30 Uhr  
Musikverein: Winterkonzert  
im Mönchhof

03. bis 07. Dezember  
Der Samichlaus mit Schmutzli  
besucht Familien  
06. Dezember, 14:00 bis 17:00 Uhr  
Samichlaus und Schmutzli bei der  
Naturstation Silberweide  
07. Dezember, 17:00 Uhr  
Kommission Kultur: Christmas  
Crush: Swing – Jazz – Soul  
09. Dezember, 14:00 bis 16:00 Uhr  
Mütter- und Väterberatung  
in Mönchaltorf  
11. Dezember, 08 bis 11 Uhr  
Morgenstund hat Gold im Mund  
13. Dezember, 16:00 bis 21:00 Uhr  
Cevi-Weihnacht  
01. Januar: 13:00 bis 16:00 Uhr  
Chislighof: Neujahrs-Glühwii  
11. Januar, 10:30 Uhr  
Matinée: Mutaubruch – Klavier-  
kabarett & Songcomedy und  
anschliessender Neujahrsapéro  
um 12.15 Uhr

## Kommission Älterwerden in Mönchaltorf

24. November, 13:30 bis 16:00 Uhr  
Strickträff  
01. Dezember, 14:00 bis 17:00 Uhr  
SpielKafi  
02. Dezember, 12:00 Uhr  
GnüsserZmittag  
04. Dezember  
Adventsausflug zum Gartencenter  
Hauenstein Rafz  
08. Dezember, 13:30 bis 16:00 Uhr  
Strickträff  
15. Dezember, 14:00 bis 17:00 Uhr  
SpielKafi  
17. Dezember, 09:00 Uhr  
Advents-Zmorge mit Besinnung  
und Gemütlichkeit zur  
Einstimmung auf Weihnachten  
05. Januar, 14:00 bis 17:00 Uhr  
SpielKafi  
19. Januar, 14:00 bis 17:00 Uhr  
SpielKafi  
02. Februar, 14:00 bis 17:00 Uhr  
SpielKafi

## Impressum

Der Mönchaltorfer erscheint 6x jährlich  
mit einer Auflage von 2100 Exemplaren.  
Gedruckt wird er auf Profitop Opak 1.1.  
90gm² FSC, Verteilung durch die Post

## Herausgeber

Lüthi Lokalmedien GmbH  
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen  
Telefon 052 521 03 08

## Redaktion

Thomas Lüthi (tl), Leitung  
Sina Lüthi (sil), Texte und Fotos,  
Peter Schlumpf (ps)

Beiträge senden an Mönchaltorfer,  
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen,  
info@moenchaltorfer.ch

## Datenlieferung

Per Mail oder auf unseren Server:  
<https://databox.digicom-medien.ch>  
Benutzer: moenchaltorfer,  
Passwort: digicom

## Abonnemente

Über Digicom bzw. die Redaktion des  
Mönchaltorfers

## Insertionspreise

|                  |                  |
|------------------|------------------|
| 1/1-S. CHF 750.– | 1/2-S. CHF 390.– |
| 1/3-S. CHF 270.– | 1/4-S. CHF 215.– |
| 1/6-S. CHF 150.– | 1/12-S. CHF 90.– |

Rabatte: 10% (2x), 15% (6x)

## Beilagen

CHF 550 pro Beilage,  
zzgl. Posttarif CHF –.11/Ex.  
zzgl. Beilegekosten der Druckerei

## Kleininserate

CHF 20.– bei 110 Anschlägen,  
CHF 40.– bei 220 Anschlägen

## Konzept, Layout, Realisation

Lüthi Lokalmedien GmbH,  
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen

## Druck

Prowema, Schlatt

## Erscheinungsdaten 2026

| Ausgabe  | Redaktions-<br>schluss | Erscheinung |
|----------|------------------------|-------------|
| Februar  | 18. Januar             | 06. Februar |
| April    | 15. März               | 03. April   |
| Mai      | 10. Mai                | 29. Mai     |
| Juli     | 05. Juli               | 24. Juli    |
| Oktober  | 13. Sept.              | 02. Oktober |
| November | 01. Nov.               | 20. Nov.    |

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und wünschen Ihnen  
schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr Redaktionsteam – Sina und Thomas Lüthi



## «Für mich gibt es wirklich nichts Schöneres»

Mit einem defekten Bühler Traktor hat alles angefangen: Beni Huser war schon immer begeistert von Motoren und repariert bis heute in seiner Werkstatt Huser Automobile AG in Mönchaltorf alles, was Räder hat. Besondere Freude bereitet es ihm dabei, wenn er unrettbar kaputt geglaubte Fahrzeuge wieder flott kriegt.



«Im Jahr 1972 haben meine Eltern ihre Carrosseriewerkstatt und Lackiererei hier an der Mettlenbachstrasse eröffnet. Wir wohnten damals noch in Wolfhausen, nach Mönchaltorf gezogen sind wir erst im Jahr 1981, als die Werkstatt um einen Wohnteil erweitert wurde. Ich war damals drei Jahre alt.

Die Leidenschaft für alles, was Räder und einen Motor hat, habe ich wohl im Blut. Jedenfalls kann ich mich nicht erinnern, jemals von etwas anderem derart fasziniert gewesen zu sein. Ich verbrachte jede freie Minute bei meinem Vater im Geschäft, wollte bei allen Motoren immer ganz genau wissen, wie sie funktionieren und wie man sie auseinandernehmen kann. Mein Vater hat mich auch immer in meiner Neugier unterstützt und als ich mit 14 Jahren schliesslich die Idee hatte, einen Traktor zu kaufen und diesen eigenhändig zu restaurieren, hat er kurzerhand seinen Abschlepper genommen und ist mit mir ins Entlebuch gefahren. In der Fundgrube hatte ich ein Inserat für einen Bühler Traktor gesehen, und diesen wollte ich unbedingt kaufen.

Als wir ihn dann bei uns zu Hause hatten, folgte zuerst einmal die riesige Ernüchterung: Der alte Traktor liess sich nämlich nicht einmal starten. Das hat mich aber nicht entmutigt – im Gegenteil: Mein Ehrgeiz war geweckt, und mit der geduldrigen Hilfe eines befreundeten Landmaschinenmechanikers habe ich es schliesslich geschafft, meinen Traktor wieder zum Laufen zu bringen. Und er schnurrte wie ein Kätzchen: Anstatt der erlaubten 25 km/h brach er es auf 50 km/h!

Ehrensache, dass ich später eine Lehre zum Automechaniker gemacht habe. Damals

war das aber noch ein anderer Beruf als heute: Wir lernten zum Beispiel auch drehen und schweissen, die Autos enthielten weit weniger elektronische Komponenten und als Automech war man deshalb in erster Linie Handwerker. Andere suchen ein Leben lang – ich fand meine Berufung schon als Teenager. Ich wusste ganz genau: Das ist das, was ich wirklich machen möchte.

Im Jahr 1999 – ich war damals im vierten Lehrjahr – ergab sich dann die einmalige Möglichkeit, meine Träume zu verwirklichen. Im Werkstattgebäude meines Vaters war auch eine Autogarage eingemietet, und derene Eltern fragten daraufhin mich und meine Schwester Patricia, ob wir nicht gemeinsam einsteigen und eine eigene Garage eröffnen möchten. Klar wollten wir das, und das war die Geburtsstunde der Huser Automobile AG.

Diesen Entscheid habe ich niemals bereut, und es gibt keine bessere Geschäftspartnerin als Patricia. Wir ticken sehr ähnlich und verstehen uns blind. Natürlich fliegen zwischendurch auch mal die Fetzen – wir sind ja schliesslich Geschwister. Wir vertrauen uns aber jeweils schnell wieder und ich weiss, dass ich mich zu 100 Prozent auf sie verlassen kann.

Wir konnten uns noch nie über mangelnde Aufträge beklagen – obwohl wir eher wenig Werbung machen, sind unsere Auftragsbücher eigentlich immer sehr gut gefüllt. Mit vielen unserer Kunden verbinden mich langjährige Freundschaften – das Vertrauen ist sehr gross und dafür bin ich überaus dankbar.

Ganz ehrlich: Es gibt nichts Schöneres, als ein unrettbar kaputt geglaubtes Fahrzeug wieder flott zu kriegen und zu sehen, wie

viel Freude ich den jeweiligen Besitzerinnen und Besitzern damit machen kann. Besonders angetan haben es mir ältere Autos und Nutzfahrzeuge. Bei denen lässt sich praktisch alles auseinandernehmen und reparieren – fast so wie bei meinem Traktor. Dieser steht übrigens mitten in unserem Showroom. Ich habe ihn gerne hier bei mir – er erinnert mich jeden Tag an meine Wurzeln und daran, dass man alles erreichen kann, wenn man es wirklich will.

Ich bin wirklich ein Glückspilz: Ich habe eine Arbeit, die mich erfüllt und eine wunderbare Familie. Meine Frau Marlen geht mit mir durch dick und dünn und ist gleichzeitig ein tolles Mami für unsere drei Söhne. Wir leben im Brand in einem schönen Haus, haben super Nachbarn und fühlen uns in Mönchaltorf rundum wohl. Die Freude daran, anderen zu helfen, zieht sich durch mein ganzes Leben hindurch – beruflich wie auch privat. Deshalb engagiere ich mich in meiner Freizeit auch seit 27 Jahren für die Freiwillige Feuerwehr Mönchaltorf. Dieses Engagement liegt mir sehr am Herzen, und das nicht nur, weil der Zusammenhalt in unserer Truppe wirklich einmalig ist: Auch hier finde ich tiefe Befriedigung darin, wirklich etwas bewegen zu können, anstatt hilflos daneben zu stehen und nur zuzuschauen.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Silvia Schweizer. Sie lebt gemeinsam mit ihrem Mann auf dem Mattenhof und wir sind schon lange befreundet. Sie ist auch so eine, die immer allen hilft und nicht zuerst lange fragt, was für sie dabei herauspringt. Das finde ich bewundernswert und ich bin sicher, dass sie viel zu erzählen weiss.»